# Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Mk. monatlich, einschließlich 25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post einschließlich 42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Mk. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 80 Pfg. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realschulstraße 14, Fernsprecher 3054. Annahmestellen für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Natotte), Gneisenaustraße 35 (H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Hoves).
Geschäftsstelle Rhede: Deichstraße 28, Fernsprecher Amt Rhede 79.

## Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 288 | Samstag, den 17. Oktober 1936 | Jahrgang 1936


# Großangriff des nationalen Frankreich gegen die „Volksfront"-Regierung.

## 300 Zeitungen veröffentlichen einen gemeinsamen Aufruf gegen die Katastrophenpolitik und Mißwirtschaft des Kabinetts Blum.

### „Dem Kommunismus Kampf bis aufs Messer!"

(!) **Paris**, 16. Oktober.

Ein Angriff großen Stiles gegen die sogenannte Volksfront-Regierung ist von der national eingestellten französischen Presse eingeleitet worden.

**300 Zeitungen und Zeitschriften haben am Freitag gemeinsam einen Aufruf an das Land veröffentlicht, in dem mit der viermonatigen Regierungstätigkeit des Kabinetts Léon Blum in schärfster Weise abgerechnet wird.**

Die Leser dieser Zeitungen werden aufgefordert, für die größtmögliche Verbreitung dieses geschichtlichen Dokumentes zu sorgen, das den verheerenden Einfluß des Kommunismus rücksichtslos brandmarkt.

Der Aufruf beginnt mit der Feststellung, daß die Wähler bei den letzten Parlamentswahlen in keiner Weise eine rote Mehrheit ans Ruder hätten bringen wollen. Die Volksfront-Regierung, die sich am 6. Juni dem Parlament vorgestellt habe, sei in Wirklichkeit eine sozialistische Regierung in Gefangenschaft der Kommunisten. Eine amtliche Flugschrift der kommunistischen Partei stelle ausdrücklich fest, daß „Volksfront-Regierung" eine Regierung bedeute, die der kommunistischen Partei Frankreichs alle nur denkbaren Agitations- und Organisationsmöglichkeiten gebe.

**Wie die Tatsachen beweisen, sei tatsächlich die Regierungsgewalt in die Hände geheimer Mächte geglitten, die die Sowjetisierung Frankreichs vorbereiten. Die Streiks seien der Beweis dafür, daß die Regierung Blum völlig die Gewalt über die Massen verloren habe.**

Der Geist des Aufstandes mache sich in den Fabriken, Werkstätten und Büros bemerkbar. Die Volksfront-Regierung sei eine Regierung ohne jede Autorität, ohne Mut und ein Spielball der Ereignisse.

Der Aufruf führt im einzelnen die Folgen der Sozialgesetzgebung auf, spricht von der geopferten Landwirtschaft, die dem kommunistisch angehauchten Getreidemarkt auf Gnade und Ungnade ausgeliefert sei, von dem Finanzwahnsinn, dem Wortbruch der Regierung bezüglich der Franc-Abwertung und schließlich von der Unfähigkeit der Regierung auf außenpolitischem Gebiet. Die auswärtige, linksgerichtete Politik habe einen Keil zwischen Frankreich und Italien getrieben und lasse Frankreich der „deutschen Gefahr" gegenüber allein.

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)

# Senderuf an alle Schaffenden.

### Der Reichsorganisationsleiter zur Sammelaktion der DAF.

DNB **Berlin**, 16. Oktober.

Zur Sammelaktion der Deutschen Arbeitsfront für das Winterhilfswerk 1936/37 gab Reichsorganisationsleiter Dr. Ley am Freitag folgenden Senderuf über den Deutschlandsender an alle Schaffenden:

Männer und Frauen der Arbeit!

Der Führer spricht: Wer die Not am eigenen Leibe kennen gelernt hat, nur der allein kann ein wahrer Sozialist sein. Die große deutsche Not hat uns deutsche Menschen zusammengeschweißt und hat uns zu einer großen Schicksalsgemeinschaft gemacht.

Unser Sozialismus ist kein Mitleid, wir geben nicht zum Winterhilfswerk, um uns damit den Himmel zu verdienen. Unsere Gabe im neuen Deutschland ist ein immer wiederkehrendes Dankopfer an den gütigen Gott, daß er uns den Führer gesandt hat, um uns von der Not und dem Elend und der Unehrenhaftigkeit und der Schmach und Schande zu befreien. Wir danken dem Himmel deshalb dafür immer wieder, daß er uns diesen Mann sandte. Und ihr, Männer und Frauen der Arbeit, werdet am 17. und 18. Oktober es durch die Tat beweisen, daß Ihr den Ruf des Führers zum Winterhilfswerk dieses Jahres in Eure Herzen aufgenommen habt.

„Schaffende Deutsche sammeln und geben", das sei die Parole für den 17. und 18. Oktober dieses Jahres.



**Mosley gibt nicht nach.** (Photo: Scherl)

Trotz der zahlreichen Ueberfälle, die den englischen Faschisten in dem Osten Londons drohen, führte Sir Oswald Mosley, der einer der besten Redner des heutigen Englands ist, zum zweiten Male seine Anhänger durch das Londoner Ostend und hielt im Lime House, wie es auf unserem Bilde zu sehen ist, eine große Propagandarede. Auch noch in einem anderen Saale sprach Mosley. Die Demonstration war von starken Polizeikräften geschützt. Der Berichterstatter des konservativen „Daily Telegraph", der in der Ueberzeugung nach dem Ostend gekommen war, daß er fanatisch opponierende Menschenmassen erblicken würde, gibt die folgende Schilderung von dem, was er bei der Kundgebung sah: „Rauh aussehende Männer mit Mützen und Halstüchern, die ich auf den ersten Blick für Mitläufer der Roten gehalten haben würde, zeigten sich offen und zugegebenermaßen als Anhänger Mosleys. Gleich mir vermochten sie nicht zu vernehmen, was er eigentlich sagte, aber sie gaben sehr klar zu erkennen, daß sie auf seiner Seite standen." Der Berichterstatter beschreibt, wie der Zug der Demonstranten unter den Klängen des Horst-Wessel-Liedes, das mittlerweile einen englischen Text erhalten hat, von der einen Versammlungsstätte zu der anderen marschierte: „In diesem Augenblick sah ich eine Szene, die verblüffend war. Ich würde mein Leben dafür eingesetzt haben, daß ein derartiges Schaubild in irgendeinem Teil Londons nicht im entferntesten möglich sei. Tausende von arbeitenden Männern und Frauen richteten in dem Gruß des deutschen Nationalsozialismus ihre Arme in die Höhe, nicht hier und da einige, wie ich betonen möchte, sondern etwa fünf Sechstel der Menge. Kein Zischen, kein Pfeifen und kein Mißklang irgendwelcher Art, sondern starker Beifall war zu vernehmen. Ich glaubte meinen Augen nicht trauen zu können."

## Tagesrundschau.

**Eine Million Erwerbslose – und trotzdem Facharbeitermangel?**

Für Ende September dieses Jahres hat die Statistik der Arbeitsämter eine Erwerbslosenzahl von 1,035 Millionen ausgewiesen. Zu gleicher Zeit wird in der Oeffentlichkeit mit größter Eindringlichkeit die Frage erörtert, wie der Mangel an Facharbeitern in der Wirtschaft zu beheben ist. Zwei Feststellungen, die zunächst paradox erscheinen. Denn unter den etwa eine Million Arbeitslosen müßten wohl genügend Arbeiter vorhanden sein, die den Anforderungen der Wirtschaft genügen und deshalb auf die noch unbesetzten Arbeitsplätze rücken könnten. Die Erfahrungen der Praxis und der Arbeitsämter stellen jedoch das Gegenteil fest. Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Dr. Syrup, hat schon vor einiger Zeit in der Oeffentlichkeit darauf hingewiesen, daß die ausgewiesene Arbeitslosenziffer den Tatsachen gar nicht mehr entspreche und viel zu hoch sei. In der ausgewiesenen Ziffer sei nämlich ein außerordentlich großer Teil von Arbeitslosen überhaupt nicht mehr voll- oder nur zum Teil vermittlungs- und arbeitsfähig und gehöre daher gar nicht mehr in diese Arbeitslosenstatistik. Dazu kommt ein ebenfalls nicht geringer Teil solcher Arbeitsloser, die einen vollen Arbeitsplatz überhaupt nicht beanspruchen, sowie solcher, die nur vorübergehend arbeiten wollten und dann arbeitslos wurden; letzteres trifft besonders für Frauen zu. Auf jeden Fall ist also mit wesentlichen Reserven an Facharbeitern in dieser einen Million Arbeitsloser nicht mehr zu rechnen. Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat sich daher verpflichtet gefühlt, der Oeffentlichkeit die erforderliche Aufklärung über die Möglichkeiten des Arbeitseinsatzes dieser einen Million Arbeitsloser zu geben. Zu diesem Zweck sind deshalb, wie schon gemeldet, die Grundlagen der statistischen Erfassung auf den Arbeitsämtern mit sofortiger Wirkung geändert worden, so daß künftig die genaue Zusammensetzung der vorhandenen Erwerbslosen sichtbar wird. Man rechnet ferner damit — und das erhält eine entscheidende Bedeutung — daß man auf diesem Wege die doch noch für den Arbeitseinsatz in Betracht kommenden Arbeitskräfte restlos erfassen und ihre Arbeitseinsatzfähigkeit prüfen kann. Dann wäre es möglich, die gegenwärtig auftretenden Spannungsverhältnisse im Arbeitseinsatz einzelner Industriezweige sowie vor allem in der Landwirtschaft durch den Einsatz neuer Arbeitskräfte wenigstens etwas auszugleichen.

★

**Rückwirkung auf den Danziger Volkstag.**

Die Auflösung und das Verbot der Sozialdemokratischen Partei in Danzig führt u. a. zu der interessanten Frage, ob und wieweit eine Rückwirkung auf die Zusammensetzung des Danziger Volkstages zu erwarten ist. Bei den Aprilwahlen von 1935 erhielten die Nationalsozialisten von insgesamt 72 Sitzen 42. Von den restlichen 30 Mandaten kamen 15 auf die Linksopposition. Nun ist es selbstverständlich, daß nicht mehr existierende Parteien auch nicht im Parlament vertreten sein können. Außerdem aber hat sich eine Anzahl jener 15 Mandate ganz von selbst dadurch erledigt, daß ihre Inhaber in den letzten Tagen ins Ausland geflohen sind, womit sie sich des Rechtes auf einen Abgeordnetensitz selbst dann entäußert hätten, wenn die Sozialdemokratische Partei noch bestehen würde. Soweit aber die sozialdemokratischen Funktionäre sich nicht bereits der Verantwortung für die bewaffnete Verschwörung durch die Flucht ins Ausland entzogen haben, sind sie von der Danziger Polizei — insgesamt 120 — in Gewahrsam genommen worden. Infolge des Ausscheidens der Linken haben die Nationalsozialisten im Volkstag jetzt die sichere Zweidrittelmehrheit.

★

**Die französischen Radikalsozialisten.**

Für den Zeitungsleser sind die französischen Parteinamen ein wahres Greuel. Die schlimmsten „Reaktionäre", wie man in der parlamentarischen Zeit sagte, nennen sich jenseits der Vogesen „gemäßigte Republikaner". Und wenn deutsche Leser hören, daß die gegenwärtige Volksfrontregierung von Kommunisten, Sozialdemokraten und Radikalsozialisten gestützt wird, so wissen viele nicht, wohin sie die „Radikalsozialisten" nach dem politischen Sprachgebrauch in Deutschland einreihen sollen. Die Radikalsozialisten stellen in unserem früheren parlamentarischen Jargon etwa das dar, was Demokraten, Mittelstands-, Landvolk- und Deutsche Volkspartei zusammen waren. Nur mit dem wesentlichen Unterschied, daß bei aller losen Parteigliederung, wie man sie in Frankreich hat, die Radikalsozialisten als die geistigen Erben der Ideen von 1789 noch heute die repräsentative Linkspartei des Bürgertums sind.

Diese mühevolle politische Ortsbezeichnung des eigentlichen Standplatzes der Radikalsozialisten macht es nun klar, warum diese Partei jetzt fürchterlich in die Zange genommen wird. Ihr bürgerlicher Instinkt zieht nach rechts, ihr politisches Ideal zieht nach links. Chautemps, der neben Herriot und Daladier repräsentativer Führer der Radikalsozialisten ist, hat dieser Tage in Angers erklärt: „Das Schauspiel der verlängerten sozialen Wirren schafft im Inland eine Stimmung von Panik und von Haß, die jede geschäftliche Erholung lahmlegt, und die nach außen das Ansehen und die Sicherheit von Frankreich gefährdet." Wenn die Volksfront zerbreche, so müsse unbedingt an das Land appelliert werden, um in allgemeinen Wahlen das Urteil des Volkes über die Verantwortlichkeiten festzustellen. Aber dieser Appell an das Land solle erst erfolgen nach Einführung einer Wahlreform und, daß eine solche Wahlreform nicht von heute auf morgen in einem parlamentarischen Staate erfolgen kann, ist sonnenklar, da niemand gern seinen Sitz-Ast absägt. Diese charakteristische Methode des Vertagens im alt und müde gewordenen Parlamentarismus wird ergänzt durch die Meldung, daß Kammer und Senat erst zum 26. November einberufen werden sollen — offenbar um die Beratungen ganz unter dem Druck der Erörterung über den künftigen Haushalt zu stellen und damit die Neigung zu Krisen möglichst auszuschalten. Inzwischen windet sich das Land in den „verlängerten sozialen Wirren", von denen Chautemps so anschaulich gesprochen hat.

## „Dem Kommunismus Kampf bis aufs Messer!"

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Das Experiment Blums sei verurteilt, denn die Volksfront-Regierung habe den Frieden im Innern, den allgemeinen Wohlstand, die Erhaltung des Franc, die diplomatische Entspannung in Europa versprochen. Und was habe sie zustande gebracht? Die Vernichtung der nationalen Wirtschaft, die Spaltung Frankreichs in zwei feindliche Lager, ein Anwachsen des kommunistischen Geschwürs, Lebensteuerung, Sturz des Franc und verstärkte Kriegsgefahr.

**„Franzosen", schließt der Aufruf, „nichts wird besser, solange Leute am Ruder sind, die für die Sowjetisierung des Landes offen oder versteckt eintreten. Das Experiment Blums muß eines Tages ein elendes oder tragisches Ende nehmen. Auf diese Gelegenheit wartet nur die kommunistische Partei, um den Generalstreik zu verkünden und ihre Diktatur zu errichten mit den Schrecken und Scheußlichkeiten im Gefolge wie einst in Sowjetrußland, in Ungarn, in Italien und heute in Spanien, wo die Volksfront-Wahlen zwangsläufig eine blutige Katastrophe heraufbeschworen haben.**

Für uns ist die Gefahr die gleiche. Franzosen, ohne Unterschied Eurer Meinung, schart Euch zum Schutze der französischen Zivilisation zusammen und treten hinter die Männer und Gruppen, die dem perfidesten und gefährlichsten Feind der Zivilisation, dem Kommunismus, den Kampf bis aufs Messer geschworen haben!"

## Fünf Anarchisten legen Fabrik still.

### Streikhetzer erfordern Zwangsmaßnahmen der französischen Regierung.

DNB **Paris**, 16. Oktober.

Das „Echo de Paris" glaubt zu wissen, daß die Regierung eine in Paris gelegene bestreikte und von ihren Arbeitern besetzte Fabrik, die optische und Präzisionsinstrumente herstellt, beschlagnahmen werde. Diese Fabrik sei Alleinherstellerin gewisser Instrumente, die für die Fortsetzung des Baues zweier Kriegsschiffe notwendig sind; infolge des Streiks kann dieser Kriegsschiffbau nicht weiter ausgeführt werden. In der Ministerpräsidentschaft habe man dem Berichterstatter des Blattes auf Anfrage mitgeteilt, die Regierung wünsche die Wiederaufnahme der Arbeit in der betreffenden Fabrik und werde sie mit gesetzlich zulässigen Mitteln erreichen. Als solche kämen in Frage die Mobilmachung der jetzt streikenden Arbeiter oder die Säuberung der Fabrik von der Streikbesetzung und die Einsetzung von entsprechenden Facharbeitern der Arsenale; wahrscheinlich werde man den letzteren Weg wählen. Neun Zehntel der Belegschaft des Werkes — im ganzen 1250 Arbeiter und 400 Angestellte, Zeichner, Ingenieure usw. — sollen übrigens arbeitswillig sein, und nur die Machenschaften von fünf anarchistischer Hetzer verhinderten die Wiederaufnahme der Arbeit.

# Brüssel gibt London und Paris Aufklärung über den belgischen Kurswechsel.

## Der belgische Botschafter bei Eden.

£ **London**, 16. Oktober.

Der belgische Botschafter in London hat gestern im Foreign Office vorgesprochen und eine Unterredung mit dem englischen Außenminister Eden gehabt. Wie der diplomatische Korrespondent von Reuter erfahren haben will, habe der belgische Botschafter dabei zum Ausdruck gebracht, daß keine Rede davon sei, daß Belgien irgendeiner seiner Verpflichtungen ledig werden wolle. Es wolle vielmehr dem Völkerbund und den Verpflichtungen der Völkerbundssatzung gegenüber loyal bleiben.

Was die bisher bestehenden Abmachungen mit Großbritannien und Frankreich betrifft, so will Belgien nach der Darstellung, die der belgische Botschafter der Presse gegeben hat, während der Verhandlungen über eine neue Vereinbarung an Stelle der Locarnoverträge die Verpflichtungen, die es bei den Londoner Besprechungen nach der Wiedermilitarisierung des Rheinlandes einging und die in dem Briefwechsel vom 1. April niedergelegt wurden, weiterhin einhalten. In diesem Briefwechsel verpflichten sich Großbritannien, Frankreich und Belgien, daß sie, falls keine Versöhnung mit Deutschland zustande komme, sich gegen einen unherausgeforderten Angriff gegenseitig Beistand leisten.

**Die belgische Regierung ist der Auffassung, daß diese Versöhnungsaktion noch nicht fehlgeschlagen sei, und sie hofft, daß es noch möglich sei, eine allgemeine Reglung unter den Westmächten, worin eine Bürgschaft der belgischen Neutralität enthalten sei, abzuschließen. In diesem Falle würde die Londoner Vereinbarung automatisch außer Kraft treten.**

Falls kein allgemeines Abkommen möglich sei, will Belgien mit Großbritannien und Frankreich in Verhandlungen treten, deren Ziel die Ausschaltung der Gegenseitigkeitsklausel, wie sie der Briefwechsel enthält, und eine Befreiung von seiner Verpflichtung, den beiden andern Mächten zu Hilfe zu kommen, ist.

In englischen Kreisen wird die Erklärung des Königs dahin ausgelegt, daß sie eine Teilnahme Belgiens an einer neuen Reglung Westeuropas nicht ausschließe, daß sie aber nur eine beschränkte, sich streng an die Völkerbundsatzung haltende Beteiligung an einem System gegenseitiger Pakte zulasse. Auf Grund des belgischen Schritts glaubt man jetzt kaum noch, daß eine baldige Aufnahme der Besprechungen für einen neuen westeuropäischen Pakt möglich sei.

In der Londoner Presse wird darauf hingewiesen, daß die flämischen Nationalisten einen lebhaften Feldzug gegen das französisch-belgische Militärabkommen führen. Vor allem aber betont man, daß Belgien nicht in einen Krieg hineingezogen werden möchte, der nicht in Westeuropa beginne und dessen Uebergreifen auf Westeuropa verhindert werden könnte. Die Belgier lehnten den französisch-räterussischen Vertrag und seine möglichen Rückwirkungen auf Belgien ab und sähen mit einem gewissen Neid auf die besondere Stellung der Schweiz und Hollands.

Belgien sei der Auffassung, schreibt die Times, daß die Verteidigung Hollands sowohl wie Belgiens immer von Wichtigkeit für Großbritannien sei, als dessen Grenze vor noch nicht langer Zeit der Rhein bezeichnet worden sei, und es sei sicher, daß Belgien immer auf dem besten Fuße mit England stehen wolle. Aber es sei kein Zweifel darüber, daß die neue Auffassung der belgischen Politik auch eine wichtige Angelegenheit für Großbritannien darstelle. Als eine für Frankreich in Betracht kommende Folge des belgischen Schritts erwartet man den Ausbau der Maginot-Linie die französisch-belgische Grenze entlang.

## Kopfzerbrechen in Paris.

### Der belgische Botschafter beim Generalsekretär des Quai d'Orsay.

(!) **Paris**, 16. Oktober.

Der belgische Botschafter in Paris hatte am Freitagmittag eine längere Aussprache mit dem Generalsekretär des Quai d'Orsay über die belgische Neutralitätserklärung.

„Paris Soir" will die Haltung Belgiens, Frankreichs und Englands folgendermaßen darstellen: Die belgische Regierung habe noch keinen Beschluß gefaßt und erwarte, daß die Oeffentlichkeit nicht von vornherein über Handlungen urteile, die nicht vollzogen seien. In einigen Tagen werde sie den interessierten Mächten bekannt geben, wie sie die Erklärung des Königs mit den bestehenden Verpflichtungen in Einklang zu bringen gedenke. Schon jetzt nehme sie an, daß diese Erklärung mit dem Locarnovertrag und auch mit den belgischen Völkerbundspflichten vereinbar sei. Die Regierung glaube, daß alles in allem der Ausdruck „Neutralität" nicht angebracht sei, um die künftige Politik Belgiens zu kennzeichnen, die belgische Einstellung würde sich besser durch die englische Formel „No entanglement" wiedergeben lassen. Unter diesen Umständen könnten die beiden hauptsächlich interessierten Länder Frankreich und England nichts anderes tun als abzuwarten. Die Forderung nach genauer Aufklärung sei erst dann möglich, wenn die belgische Regierung eine genaue Mitteilung versandt habe. Erst wenn die zum Ausdruck gebrachte Doktrin in die Tat umgesetzt werde, würden England und Frankreich die Pflicht und die Möglichkeit haben, ein begründetes Urteil zu fällen.

Der Quai d'Orsay gibt sich im übrigen Mühe, die durch die Rede König Leopolds, die nichtsdestoweniger für das bedeutungsvollste Ereignis der Nachkriegszeit gehalten wird, entstandenen materiellen Schäden als nicht besonders groß hinzustellen, da Belgien entschlossen sei, zur Verteidigung der Aufrechterhaltung der Unversehrtheit seines Gebiets nachdrücklich aufzurüsten.

**Der Hauptschade sei darin zu erblicken, daß Frankreich und England in Zukunft die Möglichkeit der Anlage von Flugzeugstützpunkten auf belgischem Boden verlören und daß in Zukunft das Recht des freien Durchzugs durch Belgien fortfalle.**

Für sehr beträchtlich hält man dagegen den moralischen Schaden, den der Einfluß und das Ansehen bei den Verbündeten des Kleinen Verbandes erleiden könnte.

## Belgische Mahnung an Frankreich.

### Zurückweisung der Pariser Strafpredigten.

DNB **Brüssel**, 16. Oktober.

Auch die heute vorliegenden Kommentare der belgischen Presse zu der Rede König Leopolds lassen erkennen, daß die Grundtendenz seiner Erklärungen von der übergroßen Mehrheit der öffentlichen Meinung gebilligt wird.

Ein offiziöser Kommentar in der Zeitung „XX. Siecle" verfolgt offenbar den Zweck, die Mißstimmung in Frankreich zu beschwichtigen. Das Blatt schreibt, die durch die Erklärung des Königs dargelegte Politik unterscheide sich keineswegs von der bisher in der belgischen Außenpolitik eingehaltenen Linie, aber sie lege die Betonung angesichts der herrschenden Umstände auf bestimmte Punkte.

Der außenpolitische Mitarbeiter des Blattes stellt fest, daß die Mehrheit in der Welt die Rede des belgischen Königs günstig aufgenommen habe. Paris folge allerdings dieser allgemeinen Einstellung nicht. Die maßgebenden französischen Kreise hätten sich trotz der Warnungen der belgischen Minister und der Vertreter Belgiens im Ausland durch die Ereignisse überraschen lassen. Das stifte eine Verwirrung in den Köpfen. Die Kommentare der französischen Presse ließen Kaltblütigkeit vermissen.

**Frankreich werde allerdings infolge der entschieden unabhängigen Haltung Belgiens gezwungen sein, seine internationale Politik zu revidieren. Wenn die Franzosen sich jeder Feindseligkeit gegenüber Belgien enthalten wollten, dann werde die Freundschaft zwischen beiden Ländern noch für lange Jahre blühen. Andernfalls würde sie das traurige Schicksal der französisch-polnischen Beziehungen erfahren.**

„Libre Belgique" schreibt in einem kurzen Kommentar von der „unwürdigen Strafe der Pariser Presse". Das Blatt wendet sich vor allen Dingen gegen die Behauptung, daß die Rede des Königs einer einseitigen und unzulässigen Annullierung aller internationalen Abmachungen gleichkomme, die Belgien seit 20 Jahren unterschrieben habe. Nichts sei falscher als das. Belgien bleibe seinen Verpflichtungen treu, namentlich denen des Völkerbundspaktes. Wenn es über neue Abmachungen verhandele, werde es aber prüfen, ob es neue Verpflichtungen übernehmen könne.

## Becks Unterhaltungen in Paris.

DNB **Warschau**, 16. Oktober.

In den Berichten über den Aufenthalt des polnischen Außenministers Beck in Paris hebt der „Krakauer Illustrierte Kurier" hervor, daß der Minister mit den französischen Politikern sowohl die internationale Lage nach der Genfer Sitzung wie auch die französischen Pläne über neue internationale Konferenzen im Zusammenhang mit der belgischen Neutralitätserklärung besprochen habe.

Auch „Polska Zbrojna" läßt sich aus Paris melden, daß die Unterredungen des Ministers Beck einen größeren Umfang gehabt hätten, als man zunächst angenommen habe. Die Sensation des Tages, nämlich die belgische Erklärung, habe besonders im Hinblick auf die Fünfmächtekonferenz für Frankreich eine Lage geschaffen, die eines der interessantesten Themen der Besprechungen zwischen den Ministern Delbos und Beck habe sein müssen.

Im übrigen hält es das Blatt für sicher, daß die Unterredungen Becks als „weiterer technischer Ausbau der Ergebnisse des Besuchs des Generals Rydz-Smigly" anzusehen seien. Es unterliege keinem Zweifel, daß die französische Oeffentlichkeit den Besuch des Ministers Beck als deutliche Folge der Reise des Generalinspekteurs Rydz-Smigly ansehe, der durch seine Autorität zur Normalisierung der französisch-polnischen Beziehungen beigetragen habe.

# Kein Monopol im Verkehrswesen.

## Die Verkehrsträger als Erfüller staatlicher Ziele.

### Ausführungen des Staatssekretärs Königs.

DNB **Hannover**, 16. Oktober.

Im Rahmen der Tagung des Wissenschaftlichen Vereins für Verkehrstechnik, die am 16. Oktober in Hannover abgehalten wurde, sprach Staatssekretär Königs vom Reichs- und preußischen Verkehrsministerium über den Monopolgedanken im Verkehrswesen.

Der Staatssekretär ging von der Frage aus, inwieweit es zu erstreben sei, den Güter- und Personenverkehr zu monopolisieren und entwickelte an Hand der Finanzmonopole, die wir in Deutschland in dem Branntweinmonopol haben, und an den handelspolitischen Monopolen, wie sie uns in Einfuhrmonopolen entgegentreten, daß weder die eine noch die andere Form des Monopols als Vorbild für den Verkehr dienen könne. Der Staatssekretär fuhr dann fort: Wenn wir nach Ueberwindung des Partikularismus und der Zusammenfassung der Verkehrshoheit im Reiche nunmehr danach streben, der formellen Verkehrseinheit einen materiellen Inhalt zu geben, so müssen wir an die uralte deutschrechtliche Staatsauffassung anknüpfen, daß der Verkehr kein Gegenstand der freien gewerblichen Betätigung ist, ein Hoheitsrecht des Staates war und wieder als solches erfaßt werden muß. An der gegenwärtigen Verteilung der Verkehrsaufgaben auf das Reich, Länder und Gemeinden, auf die öffentliche Hand und Privatbetriebe, braucht nichts geändert zu werden.

**Entscheidend ist, daß sich alle Unternehmer von Eisenbahnbetrieben, von Binnenschiffahrt und von Kraftwagen ohne Unterschied ihrer öffentlich-rechtlichen oder privatwirtschaftlichen Struktur als Glieder eines einzigen deutschen Verkehrsdienstes fühlen und sich derart auf den Dienst am Staat ausrichten, daß das Reich die Leitung des Verkehrs ausüben kann, wie es dem Gedanken eines Staatsregals entspricht und in der Deutschen Reichspost von jeher geübt wird.**

Der Staatssekretär suchte die Folgerungen aus diesem Gedanken durch Anwendung auf einzelne verkehrspolitische Probleme zu erläutern. Der Werkverkehr könne nur insoweit zugelassen werden, als die von den einzelnen Werken im Eigenbetrieb ausgeführten Verkehre die Errichtung und Durchführung notwendiger öffentlicher Verkehrsdienste nicht unmöglich machen oder schwächen. Die nebenbahnähnlichen Kleinbahnen müßten in das große öffentliche Verkehrsnetz eingegliedert werden, damit die Bauern, Landwirte und Fabrikanten in den von den Kleinbahnen erschlossenen Gebieten nicht unter schlechteren Verkehrsbedingungen zu arbeiten brauchten als diejenigen Betriebe, welche das Glück hätten, einer Reichsbahnstation angeschlossen zu sein. Im Ortsverkehr müsse man sich Rechenschaft darüber ablegen, daß die Bürgermeister der großen und mittleren Städte im Rahmen der Städteplanung, der Siedlung und der wirtschaftlichen und kulturellen Bedürfnisse ihrer Gemeinden eine große Verantwortung für die Verkehrsbedürfnisse der ihnen anvertrauten Bevölkerung zu tragen hätten und daß sich die Deutsche Reichsbahn und andere Fernverkehrsunternehmungen mit diesen Trägern des Ortsverkehrs über den Ausgleich etwa auftretender Unstimmigkeiten an der Bruchstelle von Fernverkehr und Ortsverkehr verständigen müßten. Im Wettbewerb der verschiedenen Verkehrsmittel untereinander komme es nicht darauf an, daß das eine oder andere Verkehrsmittel einen größeren privatwirtschaftlichen Erfolg habe, sondern entscheidend sei, daß alle Verkehrsmittel den Wettbewerb auf den sportlichen Gedanken der höchsten Leistung stellten. Wenn sich alle Verkehrsträger als Organe des Staates und Erfüller staatlicher Ziele fühlten, so könnten sie ihre Befriedigung nicht darin sehen, sich gegenseitige Transporte abzunehmen, sondern müßten versuchen, durch Weckung neuen Verkehrsbedarfes zur Hebung der Wirtschaft und Kultur beizutragen. Nicht ein Monopol oder mehrere Monopole könnten im Verkehr die Lösung sein, sondern Zusammenfassung aller lebendigen und geschichtlich gewordenen Kräfte zu einheitlichem Dienst am Volk, Staat und Wirtschaft.

# Ungarns Politik: Fortschrittlich-Konservativ.

## Ministerpräsident Daranyi über das Programm der neuen Regierung.

DNB **Budapest**, 16. Oktober.

Ministerpräsident Daranyi entwickelte am Donnerstag in einer geschlossenen Sitzung der Regierungspartei die weltanschaulichen Richtlinien und das Arbeitsprogramm der neuen Regierung.

Der Ministerpräsident begann seine Erklärungen mit einem Nachruf auf dn verstorbenen Ministerpräsidenten Gömbös, und führte dann u. a. aus:

**Die Politik der neuen Regierung werde fortschrittlich-konservativ sein. Die Regierung solle eine Aufbauarbeit leisten, die einen Schutzwall gegen alle der ungarischen Rasse völlig fremden Kräfte, die den nationalen Organismus zerstören und den nationalen Gedanken und die christliche Weltanschauung verleugnen, schafft. Dies könne nur eine auf einem völkisch-nationalen und christlichen Gedanken aufgebaute Politik erhalten.**

Die Regierung sehe es als ihre erste Aufgabe an, jetzt gleichzeitig mit der Regelung des geheimen Wahlrechtes die Erweiterung der Machtbefugnisse des Reichsverwesers wie des Oberhauses in Angriff zu nehmen.

Zu der auswärtigen Politik erklärte der Ministerpräsident, daß auf diesem Gebiete keinerlei Aenderung eintreten werde. Die Wege, auf denen es gelungen sei, aus der bisherigen Isolierung herauszukommen und verläßliche aufrichtige Freunde zu erwerben, würden weiter verfolgt werden. In der inneren Politik halte es die Regierung für ihre erste Pflicht, Ordnung, Ruhe und Sicherheit im Lande mit allen Mitteln aufrecht zu erhalten. Die volle Strenge des Gesetzes werde diejenigen treffen, die gegen die Grundbedingungen des staatlichen und nationalen Daseins verstoßen.

In den internationalen Wirtschaftsbeziehungen sehe die Regierung aussichtsreiche Anzeichen zur Wiederherstellung des normalen Zustandes. Die bisherige Devisen- und Kreditpolitik der Regierung werde weiter aufrechterhalten bleiben. Von einer Abwertung der Währung sei nach wie vor nicht die Rede. Die Entwicklung der Wehrmacht werde weiter im Rahmen des Staatshaushaltes erfolgen, wobei der praktische Ausbau des Luft- und Gasschutzes als besonders wichtige Aufgabe gelte.

## Die deutsch-ungarische Freundschaft.

### Vertrauensvolle Zusammenarbeit wird fortgesetzt.

DNB **Budapest**, 16. Oktober.

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Der Minister des Aeußern von Kanya hat telegraphisch dem Reichsaußenminister von Neurath und dem italienischen Außenminister Graf Ciano seine Wiederbetrauung mit der Leitung des ungarischen Außenministeriums mitgeteilt. In seinem Telegramm an den Reichsaußenminister versichert Kanya, er werde auch in Zukunft wie in der Vergangenheit das vertrauensvolle und nützliche Zusammenwirken zwischen den beiden Völkern pflegen. Zu dieser Arbeit schöpfe er Kraft aus der nachdrücklichen Unterstützung des Ministerpräsidenten Daranyi, der ebenfalls seine herzlichen Grüße sende, und der Hoffnung Ausdruck gebe, auf die bisher so bewährte Zusammenarbeit des Freiherrn von Neurath auch in Zukunft mit Sicherheit rechnen zu können. In seinem Antworttelegramm erwiderte der Reichsaußenminister von Neurath aufrichtig die Wünsche für die vertrauensvolle und gedeihliche Zusammenarbeit, zu der er auch seinerseits nach Kräften beitragen werde. Er bitte, den Ministerpräsidenten Daranyi seiner freundschaftlichen Gesinnung versichern zu wollen.

## Die Wartezeit zwischen Wehrdienst und Arbeitslosenunterstützung.

**Berlin**, 16. Oktober.

Eine Verordnung des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 14. Oktober 1936 enthält eine Neuregelung der Wartezeit zwischen Wehrdienst und Arbeitslosenunterstützung. Auf Grund der im Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung enthaltenen Ermächtigung hat der Präsident der Reichsanstalt bestimmt, daß Arbeitslose, die aus dem aktiven deutschen Wehrdienst entlassen sind, eine Wartezeit bis zur Arbeitslosenunterstützung nur zurückzulegen haben, wenn sie zwischen ihrer Entlassung und der Arbeitslosmeldung mehr als 13 zusammenhängende Wochen als Arbeiter oder Angestellte beschäftigt waren oder eine neue Anwartschaft auf Arbeitslosenunterstützung erworben haben. Damit ist die Wartezeit nach Entlassung aus dem aktiven Wehrdienst ebenso günstig geregelt, wie es für die Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes durch die Sechste Verordnung zur Durchführung und Ergänzung des Reichsarbeitsdienstgesetzes vom 24. März 1936 geschehen ist. Die Neuregelung ist bereits mit Wirkung vom 1. Oktober 1936 an in Kraft getreten.

## Kameradschaftsabend zu Ehren Milchs in Rom.

▲ **Rom**, 16. Oktober.

Staatssekretär General Milch und die ihn begleitenden Fliegeroffiziere haben als Gäste von Staatssekretär General Valle in der italienischen Hauptstadt eine sehr herzliche Aufnahme gefunden. Sowohl bei der Ankunft auf dem Flugplatz als bei der Kranzniederlegung am Grabe des unbekannten Soldaten waren außer der Ehrenkompagnie, deren vorzügliche militärische Form und soldatische Erscheinung auf die deutschen Gäste den besten Eindruck gemacht hat, mehrere hundert italienische Fliegeroffiziere zugegen.

Nach der Besichtigung des Luftfahrtministeriums am Donnerstagnachmittag veranstaltete Staatssekretär Valle zu Ehren von Staatssekretär Milch im Hause der Luftfahrt einen Kameradschaftsabend, zu dem zahlreiche Fliegeroffiziere eingeladen waren. Freitag vormittag begann das eigentliche Besichtigungsprogramm, das sich auf mehrere Tage erstreckt und bei dem eine Reihe von Flughäfen in der näheren und weiteren Umgebung Roms in Begleitung von Staatssekretär General Valle und von General Porro, dem Befehlshaber des Luftkreises Rom, besucht werden.

## Streit um die spanische Gesandtschaft in Prag beigelegt.

DNB **Prag**, 16. Oktober.

Am Donnerstag nachmittag fand sich im Gebäude der Prager spanischen Gesandtschaft ein höherer Beamter der Polizeidirektion ein und überreichte dem Geschäftsträger Gaspar Sanzy Tovar ein Schreiben des tschechoslowakischen Außenministeriums, in dem er ersucht wird, die Gesandtschaft dem von der Madrider Regierung nach Prag entsandten Jimenez de Asua zu übergeben, den die tschechoslowakische Regierung als einzigen Vertreter Spaniens anerkenne. Gaspar Tovar entsprach diesem Ersuchen und verließ noch in den Nachmittagsstunden das Gesandtschaftsgebäude. Vorher hatte er eine Erklärung abgegeben, in der es u. a. hieß: „Mit Rücksicht auf meine persönliche Freundschaft zum tschechoslowakischen Außenminister Dr. Krofta habe ich beschlossen, der in dem Schreiben enthaltenen Aufforderung zu entsprechen. Mit Rücksicht darauf, daß die tschechoslowakische Regierung die Verantwortung für das Inventar der spanischen Gesandtschaft nicht übernehmen wolle, muß ich es ablehnen, die Verantwortung für etwaige Inventarverluste bis zu dem Tage zu tragen, an dem ich in die Gesandtschaft zurückkehren werde. Dieser Tag ist nahe. Ich werde dann als Vertreter der einzigen spanischen Regierung zurückkehren, die von allen Mächten der Welt anerkannt sein und die die Gerechtigkeit, die Ordnung und den Frieden verkörpern wird."

# Stadt Bocholt.

Samstag, den 17. Oktober 1936.

## Die erste Reichsstraßensammlung.

**Am heutigen Samstag und morgigen Sonntag**

wird im ganzen Reich die erste Straßensammlung für das Winterhilfswerk 1936-37 durchgeführt. Sammler sind die Kameraden der Arbeit: die Deutsche Arbeitsfront setzt sich bei dieser ersten Sammlung für die notleidenden Volksgenossen ein. Die Abzeichen, die Samstag und Sonntag verkauft werden, sind kleine Kunstwerke der Wuppertaler Bandweber, deren Webstühle wochenlang mit der Herstellung der insgesamt zwei Millionen Abzeichen beschäftigt werden konnten. Zwölf verschiedene Grenzlandwappen sind von den Bandwebern gewebt, die gewebten Wappenbilder dann in Idar-Oberstein in einen Metallrahmen gefaßt worden. Die Wappen sind in ihren Farben so echt und im ganzen so zart und kunstvoll, daß Sammler und Liebhaber sie sehr wertvoll finden und viele Volksgenossen bemüht sein werden, alle zwölf Wappen zu erstehen, um sie zu sammeln. Wenigstens ein solches Abzeichen aber soll jeder tragen zum Zeichen seiner Verbundenheit mit Reich und Volk, und wer dazu in der Lage ist, bezahlt die Abzeichen nicht mit dem Geringstpreis, sondern gibt das Doppelte. Es ist Ehrenpflicht eines jeden Deutschen, die Mühe der Sammler durch Gebefreudigkeit zu belohnen.

*

### Platzkonzerte für das WHW.

a. Im Rahmen der Sammelaktion der Deutschen Arbeitsfront „Schaffende sammeln und geben" haben sich auch die Musiker wieder in den Dienst des Winterhilfswerkes gestellt. Es werden am Sonntagmittag zwei Platzkonzerte stattfinden in der Zeit von 11,30 bis 12,30 Uhr. Es spielen auf dem Horst-Wessel-Platz die Standartenkapelle des Hilfswerklagers NW 2 und auf dem Yorkplatz die Kapelle der Firma Franz Beckmann u. Co.

### Erweiterter Geschäftsverkehr

**am Kirmessonntag.**

§ Da noch eine gewisse Unklarheit über den erweiterten Geschäftsverkehr auf Kirmessonntag herrscht, wird nochmals darauf hingewiesen, daß alle offenen Einzelhandelsgeschäfte in der Zeit von 11 bis 1 Uhr und von 3 bis 6 Uhr geöffnet sein dürfen.

### Sonderzug am Kirmessonntag

**auf der Strecke Bocholt — Wesel.**

§ Am Abend des Kirmessonntags verkehrt auf der Strecke Bocholt — Wesel ein Sonderzug, der um 23 Uhr in Wesel abfährt und 23,25 Uhr in Bocholt eintrifft; dann punkt 24 Uhr in Bocholt wieder abfährt und um 24.29 Uhr in Wesel eintrifft. Der Zug hält auf der Rückfahrt auf allen Stationen.

### 40 jähriges Ehejubiläum.

§ Vor einigen Tagen konnte die Eheleute Karl Schreiber, Südwall, auf den Tag zurückblicken, an dem sie vor 40 Jahren am Altare den Bund für das Leben schlossen. Um „zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen", wird das Jubelpaar am morgigen Kirmessonntag den Tag festlich begehen. Beide Eheleute sind noch recht rüstig, so daß begründete Aussicht besteht, daß sie auch die goldene Hochzeit dereinst feiern können. In diesem Sinne sprechen wir dem Jubelpaar, das seit vielen Jahren treuer Abonnent des Volksblattes ist, die herzlichsten Glückwünsche zu seinem Ehrentag aus.

p. **Nicht zur Steuer angemeldet** hatte ein hiesiger Einwohner einen Hund. Neben der Zahlung der Steuer hat er nun auch noch ein Strafmandat zu bezahlen.

p. **Verkehrssünder.** Wieder mußten fünf Personen zur Anzeige gebracht werden, weil sie die Verkehrsvorschriften nicht beachteten.

p. **Fahrrad vertauscht.** Einem Invaliden aus der Unteren Weidenstraße wurde aus dem Stand am Ostermarkt sein Fahrrad vertauscht. Es wird ersucht, das Rad bei der Polizei abzugeben.

a. **Die Büros der Stadtverwaltung** bleiben am Montag, dem 19. ds. Mts., für den Publikumsverkehr geschlossen, ausgenommen das Standesamt, daß zur Erledigung dringender Angelegenheiten von 10 bis 12 Uhr geöffnet ist.

# Die DAF. sammelt für das WHW.

**Am 17. und 18. Oktober wird die erste Sammelaktion für das Winterhilfswerk 1936/37 durchgeführt.**

**Sammler ist die Deutsche Arbeitsfront, die sich in den Kampf gegen Hunger und Kälte mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln einschalten wird. Ueber 2 Millionen Schaffende werden bei dieser ersten Sammelaktion eingesetzt werden. Die Deutsche Arbeitsfront hat den Ehrgeiz, nicht nur ein leuchtendes Vorbild der Opferbereitschaft abzugeben, sondern darüber hinaus das Bestreben, daß der gewaltige Erfolg, der bei Abschluß des Winterhilfswerkes 1935/36 erzielt worden ist, noch übertroffen wird.**

**So wie beim letzten Mal, so soll es wieder sein. Schaffende der Deutschen Arbeitsfront und aus den Betrieben werden sammeln und geben und damit ihre Werks- und Schicksalsverbundenheit gegenüber denen bekunden, die heute noch nicht das Glück der Arbeit oder des gesicherten Verdienstes kennen.**

**Propagandamärsche der Werscharen, Platzkonzerte sowie Musikzüge der SA., SS. und des Arbeitsdienstes werden der Sammlung ihr besonderes Gepräge geben. Das Lied der Arbeit erklingt als Mahnruf, der Herzenspflicht für die ärmsten Volksgenossen zu genügen.**



# Liebesgaben für Südwestafrika.

**Eine Gabenkiste des Reichskolonialbundes. — Wer macht mit?**

Bocholt, 17. Oktober.

Zur Weihnachtszeit soll jeder Deutsche, und wenn er noch so fern der Heimat weilt, eine Liebesgabe erhalten. Ein Weihnachtsgruß des deutschen Mutterlandes, das sein fernes Kind an diesem Tage besonders herzlich an sich ziehen möchte. Auch der Reichskolonialbund sendet seine see- und tropenfest verpackten Gabenkisten hinaus. Sind die Gaben auch noch so bescheiden, man wird ihnen doch die Liebe anmerken, mit der sie gegeben wurden. Jede dieser Gaben soll und wird für Deutschland werben. Man wird sie herumreichen von Hand zu Hand und sagen: „So arbeitet man in meinem Mutterlande, das ist deutsche Art". Was wir schicken braucht nicht kostbar oder teuer zu sein, aber es soll sich im Ausland stolz sehen lassen können, auch wenn es eine schlichte Kinderarbeit ist.

Ueber die Beteiligung der Jugend an der Herstellung der Weihnachtsgaben wird man sich drüben besonders freuen. Denn dieses Mal soll unsere Kiste nach Windhuk in Südwestafrika gehen. Sie wird dazu beitragen, den 245 deutschen Schülern der dortigen Realschule und den deutschen Mädels im Hedwig von Bredow-Schülerinnenheim eine deutsche Weihnacht zu bereiten.

Die Bastel- und Handarbeiten werden gleichzeitig eine Anregung für die Arbeiten der dortigen Schüler sein. Der Spielraum für die Art der Gaben ist groß; denn was für das Alter der Realschüler nicht paßt, wird jubelnd als Weihnachtsgaben für die jüngeren Geschwister oder für Vater und Mutter in Empfang genommen werden. Natürlich sind auch Bücher und Spiele willkommen, besonders solche, die ein lebendiges Bild des heutigen Deutschlands geben. Wir müssen bedenken, daß die Schulen den deutschen Kindern in Afrika das Elternhaus zum großen Teil ersetzen müssen, da die Eltern oft Tagereisen weit entfernt wohnen.

Unsere Weihnachtskiste muß spätestens Ende Oktober verschickt werden, wenn sie rechtzeitig eintreffen soll. Die Gaben können bei: Aloys Valk, Buchhandlung, Osterstraße 12, abgegeben werden.

Es wird gebeten, die Adresse der Spender den Gaben beizufügen, damit sich ein Briefwechsel entwickeln kann und so ein immer festeres Band mit der alten Heimat geknüpft wird.

## Wer will Mitglied des Sanitätszuges werden?

a. Volksgenossen die gewillt sind, dem Sanitätszug beizutreten und das große edle Werk mit der Tat unterstützen wollen, ist jetzt Gelegenheit zum Eintritt gegeben. Bedingung: Einwandfreier Lebenswandel und politisch zuverlässig, gesund, nicht unter 18 und möglichst nicht über 40 Jahre alt.

Da der Ausbildungslehrgang bereits am 28. ds. M. beginnt, sind Anmeldungen unverzüglich, spätestens bis zum 24. ds. Mts. einzureichen. Der Anmeldung sind beizufügen ein selbstgeschriebener Lebenslauf mit vollständiger Adressenangabe und der Versicherung arischer Abstammung. Auch ist anzugeben, ob Antragsteller bereits einer NS.-Formation angehört oder angehört hat. Außerdem ist ein polizeiliches Führungszeugnis der Anmeldung beizulegen.

Anmeldungen sind zu richten: „An das Deutsche Rote Kreuz, Sanitätszug Bocholt e. V., Bocholt, Postfach 128" oder persönliche Abgabe auf dem Geschäftszimmer Kirchstraße 3, Zimmer 12.

### Neue Fluchtlinienfestsetzung.

§ Der Plan über die Aenderung der Fluchtlinie der Werther Straße von der Molkereistraße bis zur Aabrücke und die der Westendstraße von der Aabrücke bis zur Schwanenstraße wird neu festgesetzt. Näheres ist aus einer Bekanntmachung des Oberbürgermeisters zu ersehen.

### Keine Müllabfuhr am Montag.

§ Am Kirmesmontag findet wegen des starken Straßenverkehrs keine Müllabfuhr statt. Die Abfuhr verschiebt sich daher in der kommenden Woche um je einen Tag.

## Hier spricht die Polizei.

**Beachtet auf Kirmes die Verkehrsvorschriften!**

Von allen Verkehrsteilnehmern erwarten wir während der Kirmestage strengste Disziplin. Kraftfahrer, fahrt vorsichtig und denkt daran, daß mancher Volksgenosse in der Kirmesfreude mehr Alkohol zu sich nimmt, als er vertragen kann! Parkt nicht in den Hauptverkehrsstraßen, sondern benutzt die Parkstraßen und -plätze! Achtet auf die Kinder! Benutzt nach Möglichkeit die Umgehungsstraßen! Dieses gilt auch für die Radfahrer.

Fußgänger gehen rechts und benutzen nach Möglichkeit die Fußwege. Macht frühzeitig die Fahrbahn frei für den übrigen Verkehr. Den Anordnungen der Verkehrsstreifen folgt gern und unverzüglich, es könnte sonst sein, daß der Polizeibeamte dir dein Kirmesgeld etwas beschneiden wird.

Wenn alle Hand in Hand arbeiten, wickelt sich der Verkehr reibungslos ab, und Unglücksfälle werden verhütet.

## Höchstpreisüberschreitungen.

**6 Metzgermeister wurden angezeigt.**

p. Durch mehrere Polizeibeamten fand eine Prüfung der Höchstpreise in den hiesigen Metzgereien statt. 6 Metzgermeister wurden wegen Ueberschreitung der festgelegten Höchstpreise angezeigt und haben empfindliche Bestrafung zu erwarten. Ein Metzgermeister hatte das Preisverzeichnis nicht ausgehängt und wurde ebenfalls angezeigt.

### Musikzug Hilfswerk NW. 2

**im Westdeutschen Rundfunk.**

§ Der Musikzug des Hilfswerks Nordwest 2 spielt am kommenden Freitag, dem 23. Oktober, unter der Leitung des Musikzugführers Josef Selunger im Rahmen der Sendung „Soldaten — Kameraden" im Westdeutschen Rundfunk und zwar von 20 bis 20,45 Uhr und von 21,25 bis 22 Uhr.

## Bocholt gehört zum Luftamtbezirk Münster.

= Der Reichsminister der Luftfahrt hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern kürzlich die Fünfte Verordnung über den Aufbau der Reichsluftfahrtverwaltung erlassen. Aufgrund des Artikels 5 des Gesetzes über den Neuaufbau des Reichs vom 30. Januar 1934 und des Artikels 5 des Gesetzes über die Reichsluftfahrtverwaltung vom 15. Dezember 1933 wird in der Fünften Verordnung vom 8. September 1936 angeordnet, daß das Luftamt Hannover nach Braunschweig verlegt wird und das Luftamt Magdeburg ganz aufgelöst wird. Die Bezirke der einzelnen Luftämter erfahren durch die 5. Verordnung über den Aufbau der Reichsluftfahrtsverwaltung eine Aenderung.

**Der Bezirk des Luftamtes Münster**

umfaßt die Gebiete des Landes Lippe, des Landes Schaumburg-Lippe, der Provinz Westfalen mit Ausnahme der Kreise Siegen (Stadt- und Landkreis) und Wittgenstein. Dieser südlichste Teil Westfalen gehört zum Bezirk des Luftamtes Frankfurt am Main. Die Stadt Bocholt gehört also nach der mit Wirkung vom 6. Oktober 1936 in Kraft getretenen Fünften Verordnung über den Aufbau der Reichsluftfahrtverwaltung vom 8. September 1936 zum Bezirk des Luftamtes Münster. Etwaige abgesprengte Gebietsteile der Länder (Exklaven) gehören zu den Luftamtsbezirken, die diese Gebietsteile umschließen.

Die Zuständigkeit des Luftamtes Münster erstreckt sich auf die gesamte Ueberwachung der Luftfahrt in polizeilicher Hinsicht. Als besonders wichtige Aufgaben des Luftamtes sind zu nennen die Genehmigung von Luftfahrtveranstaltungen, die Festsetzung von Luftsperrgebieten und der Erlaß von Landungsverboten.


Erdal ist sehr gut!
Schuhcreme





**Die neue Spielzeit hat begonnen.**

# Festlicher Auftakt mit Verdis „Rigoletto".

## 1. Gastspiel des Stadttheaters Krefeld — ein voller Erfolg.

§ Bocholt, 16. Oktober.

Der erste Theaterabend einer neuen Spielzeit ist für den Theaterfreund immer ein Festtag. Man geht mit hochgespannten Erwartungen in den der ernsten und heiteren Muse gewidmeten Tempel. Schon der baumgeschmückte Eingang zum Schützenhaus, die vielen festlich gekleideten Besucher, die Anwesenheit der Behördenvertreter zeigen, daß die Eröffnung der Spielzeit ein künstlerisches Ereignis für unsere Stadt bedeutet.

Wie im vergangenen Jahre so eröffnete auch diesmal Oberbürgermeister Irrgang als Vorsitzender des Stadttheater Bocholt e. V. die Spielzeit mit einer kurzen Ansprache, in der er u. a. für die starke Anteilnahme des Publikums dankte und darauf hinwies, daß man für die diesjährige Spielzeit das Stadttheater Krefeld gewonnen habe, das zu den besten Theatern Westdeutschlands gehöre. Und da auch wieder mehrere Konzerte von Rang vorgesehen seien, dürfe man zuversichtlich dem kommenden Theater- und Konzertwinter entgegen sehen.

*

Das Duisburger Stadttheater beendete die vergangene Spielzeit mit Verdis „La Traviata", und abermals mit einer Verdioper, dem „Rigoletto", ward die neue Spielzeit durch die Krefelder eröffnet. Der Auftakt war, um es gleich vorweg zu nehmen, ein voller Erfolg.

Verdi baut auf dem Alten auf, das er erweitert und bereichert. Leidenschaftlich ist die Gewalt seiner Melodien, stets behält die menschliche Stimme dem Orchester gegenüber den Vorrang. Stark ist ferner die rhythmische Seite des Verdischen Ausdrucks. Die einzelnen Arien, Duette und Terzette werden miteinander verbunden, indem sofort die Ueberleitung zu den eingeschobenen Rezitativen gesucht wird. Das Orchester begleitet nicht mehr allein, sondern nimmt an dem Bühnengeschehen selbständig teil. In jeder Szene nimmt das Orchester ein markantes Motiv oder einen bestimmten Rhythmus auf. Reicher wird die Instrumentierung, aber niemals entstehen Klangfluten, in denen die Gesangspartie untergeht. Sorgsam wacht Verdi darüber, daß auch die großen Ensembleszene nicht vom Orchesterklang überwuchert werden. So geartet ist im allgemeinen die Musik, die der Komponist in seinem „Rigoletto" bietet.

Während er in „La Traviata" den dramatischen Hauptmoment als Träger der weiteren Entwicklung musikalisch an die Spitze gestellt hat, ist in „Rigoletto" dieser Grundsatz noch schärfer ausgeprägt. Man kennt den Inhalt dieses Operndramas, in dem sich ein Fluch mit der Unfehlbarkeit erfüllt, die an das Fatum der griechischen Tragödie erinnert. Verdi ist hier noch unerbittlicher, grausamer als etwa im „Maskenball", den wir allerdings in Bocholt noch nicht hörten.

Der Rigoletto anhaftende Fluch steht also im Vordergrund und lagert wie ein Schatten über der ganzen Handlung. Trotzdem weiß Verdi durch entgegengesetzte Farben, die Schilderung des leichtfertigen Lebens am Hofe des Herzogs von Mantua, die theatralische Wirkung bis zum höchsten zu steigern. Allerdings wird noch deutlicher als in Worten das düstere Schicksal des Hofnarren musikalisch entwickelt, darum tief erschütternd und Mitleid heischend.

*

Das Stadttheater Krefeld hatte die einzelnen Partien stimmlich gut besetzt. Den Herzog von Mantua sang der Tenorist Johannes Schocke vom Kölner Opernhaus als Gast. Im gleichen Raum ließ er bereits einmal Wagnersche Meistersinger-Weisen erklingen. Er löste seine Aufgabe, den scharf geprägten Menschentyp des Herzogs darzustellen, mit bestem Gelingen. Ein bühnensicherer Sänger, der in stimmlicher Kultur alle Wünsche voll befriedigte. Allerdings wartete man doch zuletzt auf die prickelnde Frechheit des schnöden Liedes von den trügerischen Weiberherzen.

An den Träger der Titelrolle werden höhere Anforderungen gestellt, die Walter Beck mit höchstem Können fast restlos erfüllte. An Gestalt und Ton von gleichem Format, rückte er die Figur des tragischen Narren in den absoluten Mittelpunkt des Spiels, und mit liebevoller Sprachbehandlung und voll tönender Baritonstimme gestaltete er seine Partie. Von Bild zu Bild wuchs er an Größe. Das rührende Gespräch zwischen Vater und Tochter vor Gildas Haus war der erste Höhepunkt. Besonders im dritten Bild, wo der Narr die Maske fallen läßt und als Mensch zu Menschen spricht, in der großen Arie „Feile Sklaven, ihr habt sie verhandelt", fand er Töne ergreifenden Schmerzes, denen das nachfolgende Racheduett nicht nachstand. Kurz: durch seine feinen Besonderheiten in Spiel und Gesang hinterließ er die tiefsten Eindrücke.

Ganz hervorragend war auch die musikalische Darstellung der schauspielerisch wie gesanglich lieblichen Ellen Büchler als Gilda, des Hoffnarren Tochter. Daß sie eine stimmgesegnete, technisch und musikalisch sichere Sängerin ist, zeigte sie in ihrer Koloratur-Arie „Teurer Name". Sie war eine Prachtgestalt.

Josef Greindl bot als alter Graf von Monterone eine markante Figur und sang würdevoll und den Fluch gegen Rigoletto mit dramatischer Wucht.

Von den weiteren Mitwirkenden seien noch genannt Ferdinand Bachem als Bandit Sparafucile und Herta Danner als Maddalena, die beide geschlossene Leistungen boten und gesanglich voll befriedigten. Den Grafen von Ceprano sang Eugen Stoll, die Gräfin verkörperte Anni Neumeister.

In kleineren Rollen betätigten sich mit Geschick Rudolf Schmidt, Karl Schlebener, Heinz Thiel sowie die Damen Elsbeth Friese und Cläre Vogt.

Die von Gerhard Legler studierten Chöre erfreuten durch gute Stimmqualitäten und ausgefeilte Darbietungen. Komisch muten uns ja doch die Flüsterchöre des zweiten Aktes an mit dem wohl zwanzigmal wiederholten „Stille, stille" und ebenso die mit geschlossenem Munde im letzten Akt hinter der Szene gesummten Terzen, die in Halbtonschritten aufsteigen und wieder absinken. Aber das ist so italienische Art. Effekt!

Die musikalische Leitung hatte Ernst Waigand inne. Er bekundete im Verlauf der Aufführung ein reiches Verständnis für die Schönheiten der Partitur. Das Motiv des Fluches baute er in Trompeten und Posaunen furchterregend auf. Dem zweiten Akt gab er die verlangte Stimmung, indem er das Schleichen der hinterhältigen Banditen mit der unheimlich pochenden Begleitung prächtig malte. Auch fesselte die Unheimlichkeit der Stimmung im letzten Bild, wo Flötenläufe das Aufflammen der Blitze begleiten und Bratschen und Bässe wie ferner Donner grollten.

Wenn auch das erste Bühnenbild durch die Enge des Raumes etwas zu „intim" wirkte und sich deshalb auch die Tanzszene (die nebenbei überflüssig, wenn nicht gar stilwidrig war) nicht recht auswirken konnte, so spürte man doch die große, weittragende Wirkung bei dem Fluch des Alten, auf dem sich unter starker Steigerung der Szenen die weitere Handlung aufbaut. Ueberhaupt hatte Ernst Rufer für die vier Bühnenbilder einen wirkungsvollen szenischen Rahmen geschaffen. Diese Bilder kontrapunktierten das farbenreiche, prachtvoll schwingende Melos, den inneren Glanz des Klangs mit adäquaten malerischen und architektonischen Reizen: es roch zeitweise geradezu nach italienischer Landschaft, man spürte hin und wieder südlichen Lufthauch, es zuckte wirklich aus rachsüchtigen Herzen und auch aus Wolken, die im düsteren letzten Bild sogar mit Windstärke 12 dahinjagten.

Das Fazit: Der Auftakt der Krefelder war vielverheißend. Das vollbesetzte Haus war überaus beifallsfreudig, und es gab auch Blumen in Menge.

**Schluß der Anzeigen-Annahme f. die Sonntags-Ausgabe spätestens 10 Uhr vormittags.**

Die Annahmestelle des **Volksblattes** für **Abonnements und Anzeigen** befindet sich in **Dingden** bei **Willi Schmitz.**



# Kirmes-Sonntag geöffnet!

Wieder einmal die große Gelegenheit, bei Fisser die Winterkleidung zu sehen, zu prüfen, zu probieren und wie es Unzählige tun — zu kaufen! Eine riesige Auswahl, jedes Stück von Fachleuten geprüft, jedes Stück auf den niedrigsten Preis kalkuliert. **Der Weg zu Fisser ist der Weg des großen Vorteils!** Hier einige Beweise:

**Ulster-Paletots**
Griffig im Stoff, modern in Muster und Farbe, dankbar im Tragen
34.— 28.— 24.—

**Ulster-Paletots**
Die gute Stoff-Qualität erkennt jeder Laie auf den ersten Blick - - -
58.— 50.— 44.—

**Ulster-Paletots**
Stoffbeschaffenh., Verarbeit. u. Tragfähigkeit f. sehr hohe Ansprüche
78.— 69.— 64.—

**Gabardine-Mäntel**
Es handelt sich um Qualit., die seit vielen Jahren erprobt sind
64.— 48.— 29.50

**Winter-Ulster**
Für einen außerordentlich niedrig. Preis eine außerordentl. Leistung!
38.— 34.— 29.50

**Winter-Ulster**
Schön der Stoff, gut die Verarbtg., schnittig die Form, mäßig der Preis!
58.— 54.— 48.—

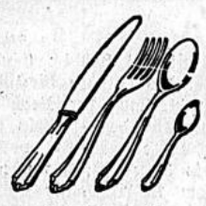
**Winter-Ulster**
Oberstoff von hervorragend. Beschaffenheit, ebenso d. Innenverarb.
84.— 74.— 68.—

**Cheviot-Mäntel**
sportlich gemust. Stoffe machen diese Mäntel besonders beliebt - - -
68.— 44.— 24.—

Wir sind auch für die Jungens da! Genau so günstig in den Leistungen u. in den Preisen!

# J. B. FISSER

**Westmünsterlands größtes Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung.**



Schöne **Bestecke** der Wunsch jeder Hausfrau!

Größte Auswahl, moderne Muster nur erster Firmen preiswert.

**Uhrenhaus Hermeier**
Bocholt, Neustr. 1, H.-Wessel-Pl., Ruf 2050
Silbergeld wird bei hoher Vergütung in Zahlung genommen.

## Bocholter Patenwein

1935er Edenkobener
Schwarzer Letten natur . 0.85
Heilig Kreuz natur . . . 1.00
Hainfelder, lose . . . Liter 0.80
Dromersheimer, lose . . Liter 0.90
— Flaschen mitbringen! —

— Beachten Sie unser Fenster —

**Drogerie Feldmann**
Neustraße :—: Ecke Horst-Wessel-Platz

## Alles Brennen Tag und Nacht



das ist der **Allesbrenner,** der Ofen, wie Sie ihn wünschen: Schnell und genau zu regeln, vorzüglich im Dauerbrand, mit allen Brennstoffen zu heizen, sparsam und sauber im Betrieb.

# Hungerkamp

Fachgeschäft für Herde und Oefen
Ravardistraße (Mittelstandshaus, gegenüber Capitol)

## Vorteilhafte Kirmes-Angebote!

### Strümpfe

**Damen-Strümpfe** K'seide platt. 1.95, 1.25, **0.95**
**Damen-Strümpfe** Matt-K'seide 2.25, 1.25, **0.95**
**Damen-Strümpfe** Wolle m. K'sd. 2.60, 1.95, **1.70**
**Damen-Strümpfe** wollene Kaschmir-Qualitäten 2.55, 1.95, **1.75**
**Herren-Socken** hübsche Farb. 1.60, 0.95, **0.75**
**Herren-Socken** Wolle, moderne Farbstellungen 1.68, 1.20, **0.95**
**Kinder-Strümpfe** wollene Qualitäten Größe 1: 1.20, 0.95, **0.68**

### Unterzeuge

**Dam.-Schlupfhosen** krft. Gebr.-W. 1.30, 1.10, **0.68**
**Dam.-Schlupfhosen** mit K'seiden-Decke 1.40, **0.95**
**Dam.-Schlupfhosen** Wolle gestrickt 3.75, **2.95**
**Dam.-Unterjäckchen** weiß, Baumwolle 1.25, **0.95**
**Herr.-Normalhosen** bes. preisw. 2.25, 1.25, **0.95**
**Herren-Unterhosen** gute Frotte-Qualit. 2.95, **2.45**
**Herren-Unterhosen** regulär gestr. 2.75, 1.65, **1.28**

### Handschuhe

**Damen-Handschuhe** gestr. od. Trik. 1.80, 1.25, **0.98**
**Kinder-Handschuhe** Wolle, Gr. 3: 0.88, 0.65, **0.45**
**Kinder-Fäustel** reine Wolle . . 0.42, **0.35**
**D.-Lederhandschuhe** gefüttert, sehr preiswert **3.95**
**Herren-Handschuhe** Leder u. Trik. 3.90, 2.50, **2.15**

### Herren-Wäsche

**Herren-Oberhemden** f. Hadeka-Fbr. 4.90, 3.45, **2.95**
**Herren-Kragen** halbst. gt. Fbr. 0.75, 0.60, **0.35**
**Herren-Kragen** prima Mako 0.75, 0.60, **0.45**
**Herren-Hosenträger** m. hell. Lederpatt. 1.20, **0.95**
**Herren-Sportgürtel** prima Leder 1.45, 0.98, **0.75**

**Kirmessonntag geöffnet.**

**Wwe. Aug. Meyer**
Horst-Wessel-Platz 4

## Pelze - moderne Füchse

sowie aparte Neuheiten in

## Pelzkragen

finden Sie in großer Auswahl im

Pelzhaus **Heissen**
BOCHOLT · Ravardistr. 8
Gegr. 1886

7419ü

Sehen Sie sich einmal unsere Auslagen an, dann wissen Sie, was Sie Ihrer Frau zu Kirmes schenken können.

Wie wär's mit einer aparten Sammeltasse?

**Temming & Heilborn,**
Nordstraße 4700h

**Teppiche, Läufer**
**Gardinen, Dekorationen**

## KLUBMÖBEL H. Hemsing

Besichtigen Sie meine großen Schaufenster-Ausstellungen **Königstraße 10**
Außerdem die große Sonderausstellung **Neustr. 10** **Ruf 3031**

## Gas-, Wasser-, Pumpen-Anlagen

Gas-Heizöfen
Gas-Herde
Gas-Badeöfen
Wasserbereiter
Gasbeleuchtung
Dauerbrenner
Allesbrenner
Kohlenherde
Dauerbrandherde
Kesselöfen

## Joh. Onstein

**Bocholt**
**Nordstraße 34**
Gegründet 1871

## Klempnerei, elektr. Licht- u. Kraftanlagen

autom. Wasserversorg.
Pumpen
Wäschereianlagen
Waschmaschinen
Elektro-Motore
Radio
Leuchten
Elektro-Herde
Elektro-Wasserspeicher
Elektro-Kleingeräte

7390

# Aus Münster und dem Münsterland.

## Das Ergebnis des ersten Eintopfsonntags im Gau Westfalen-Nord.

△ **Münster**, 16. Oktober.

Nachdem nunmehr aus den 27 Kreisen des Gaues Westfalen-Nord die Ergebnisse des ersten Eintopfsonntags im Halbjahr des Winterhilfswerkes 1936/37 vorliegen, ist es möglich, einen Gesamtüberblick über die aufgebrachten Opfer zu geben. Insgesamt wurden im Gau Westfalen-Nord 226 276,16 Rm. gegeben, ein recht schönes und erfreuliches Ergebnis, das den Opfersinn unserer Bevölkerung erneut unter Beweis stellt und zum Ausdruck bringt, daß sie bereit ist, auch ihren Teil im Kampf gegen Hunger und Kälte zum Besten notleidender Kreise unserer Bevölkerung beizutragen. Umgerechnet auf den Einzelnen — auch Kinder usw. — ergibt das eine durchschnittliche Opfergabe von 8,36 Pfennig auf den Kopf der Bevölkerung.

## NSV.-Müttererholungsheim Bad Meinberg.

### Grundsteinlegung durch den Gauleiter.

Am kommenden Sonntag legt Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer im lippischen Bad Meinberg den Grundstein für ein neues Müttererholungsheim der NSV, dessen Fertigstellung so beschleunigt werden soll, daß es bereits im Frühjahr nächsten Jahres bezogen werden kann. Auf einem mehrere Tausend Quadratmeter großen Grundstück oberhalb des neuen Kurparkes in Bad Meinberg wird dieses Heim erbaut, in dem in jeder Kur 56 deutsche Mütter Erholung finden sollen. Wir können stolz darauf sein, daß die NSV, die freiwillige Opfergemeinschaft des deutschen Volkes, sich in immer stärkerem Maße der Hilfe für die Mütter und Kinder unserer Nation zuwenden kann.

## Neue Meisterkurse der Handwerkskammer zu Münster.

Wie wir von der Handwerkskammer zu Münster erfahren, beginnt Ende Oktober im Unterrichtsgebäude der Handwerkskammer zu Münster wieder ein allgemeinkundlicher Unterrichtskursus zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung. Nach dem gleichen Lehrplan werden auch an verschiedenen anderen Plätzen des Kammerbezirks, insbesondere an den Sitzen der Kreishandwerkerschaften, allgemeinkundliche Kurse abgehalten. Meldungen sind umgehend an die Handwerkskammer in Münster zu richten. Am nächsten Sonntag (18. Oktober) nimmt um 9 Uhr vormittags in der Gewerblichen Berufsschule zu Münster (Lotharingerstraße) ein Stellmacher-Fachkursus seinen Anfang. Wie wir hören, können noch Teilnehmer berücksichtigt werden. Des ferneren beabsichtigt die Handwerkskammer, noch Fachkurse abzuhalten für Dachdecker, Elektro-Installateure, Fahrrad-Mechaniker, Friseure, Klempner, Konditoren, Maler, Schlosser, Schmiede und Schuhmacher. Der genaue Termin für den Beginn dieser Kurse steht noch nicht fest; doch empfiehlt es sich, die Meldungen zur Teilnahme möglichst bald an die Handwerkskammer zu Münster zu richten.

## Aus einem Kastanienbaum abgestürzt.

⊙ **Legden b. Coesfeld**, 16. Okt.

Am Donnerstag abend, gegen 16 Uhr, verunglückte der Schüler Ludwig Eynck aus Legden, Bauerschaft Wehr, in Ammeln bei Legden dadurch tödlich, daß er aus einem Kastanienbaum aus 13 Meter Höhe abstürzte. Der Verunglückte kam mit mehreren Berufskameraden von der Berufsschule aus Ahaus. Sie befanden sich mit ihren Fahrrädern auf dem Wege zur Broecke in der Nähe des früheren Forsthauses Lücke, wo mehrere Edelkastanien stehen. Eynck war auf einen Baum gestiegen, um Kastanien zu schütteln. Hierbei brach ein Ast unter seinen Füßen ab, so daß er kopfüber zur Erde stürzte. Infolge Genickbruch trat der Tod auf der Stelle ein.

## 750 Bergleute wieder angelegt.

)!( **Recklinghausen**, 16. Oktober.

Durch Zusammenarbeit der Partei mit den Arbeitsämtern und dem Bergbau im Landkreis Recklinghausen ist es gelungen, in die große Anzahl der erwerbslosen Bergleute eine große Bresche zu schlagen. In kürzester Zeit sollen auf den Zechen des Landkreises 750 erwerbslose Bergleute neu angelegt werden. Ein größerer Teil der Bergleute hat bereits die erste Schicht verfahren, die restlichen Bergleute werden in Kürze ihre Arbeit aufnehmen. Diese Neueinstellung schafft eine fühlbare Entlastung, die um so bedeutungsvoller wiegt, als die meisten Bergleute in Notstandsgebieten wohnhaft sind und schon lange Jahre zur Arbeitslosigkeit verurteilt waren.

*

‡ **Münster**, 16. Okt. **Zwei Ur- und vier Erstaufführungen in Münster.** Wie soeben bekannt wird, hat Intendant Hanke die Uraufführung des ersten Dramas von Manfred Hausmann „Liliofee" für den 13. Januar nächsten Jahres erworben. Das Werk wird für das Kammerspielhaus des Stadttheaters vorbereitet. Ferner wird am Mittwoch, dem 21. Oktober, im hiesigen Stadttheater das Lustspiel von Jochen Huth „Die vier Gesellen" uraufgeführt. Die Inszenierung liegt in den Händen von Konrad Heinemann. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang, daß die Städtischen Bühnen in Münster für die Woche vom 18. bis 25. Oktober nicht weniger als vier Erstaufführungen herausbringen werden.

‡ **Münster**, 16. Okt. **Tagung der Kunsterzieher im NSLB.** Wie wir erfahren, wird am 7. und 8. November in Münster eine Tagung der Kunsterzieher im NSLB stattfinden, in der auch der Reichsfachbearbeiter sprechen wird.

‡ **Münster**, 16. Okt. **Der Aasee teilweise abgelassen.** Der rund 80 Morgen große Aasee, Münsters einzigartiges Schmuckstück, ist jetzt teilweise abgelassen worden und zeigt einen so geringen Wasserstand, daß an einzelnen Stellen das Erdreich durch das Wasser tritt. Der Grund zu dieser Maßnahme liegt darin, daß die heftigen Sturmfluten des letzten Winters und Sommers an manchen Stellen die Uferböschungsmauern aus Bruchsteinen so schwer beschädigt haben, daß ihre Ausbesserung unumgänglich notwendig geworden ist, um weiterer Zerstörung der Ufer vorzubeugen.

-ir- **Warendorf**, 16. Okt. **Vergrößerung der Stallgebäude des Landgestüts.** Das im ganzen Münsterlande wegen seiner glänzenden Hengstparaden bekannte Warendorfer Landgestüt nimmt jetzt eine wesentliche Vergrößerung seiner Stallgebäude vor. Nach endgültiger Fertigstellung der Ergänzungsbauten wird der Gebäudekomplex nahezu verdoppelt. Mit der Raumaufteilung wird auch der Zuschauerraum um die Reitbahn, der bei der letzten Hengstparade mit Müh und Not 20 000 Menschen unterbrachte, stark erweitert. Zunächst wird man einen 90 Meter langen Hauptbau mit einem 40 Meter langen Seitenflügel errichten. Einstweilen schafft man Ställe für 90 Hengste.

⁂ **Beckum**, 16. Okt. **Tödlicher Sturz vom Ackerwagen.** In der Bauerschaft Götting half die 18 Jahre alte Tochter Maria des Bauern Luster-Haggeney bei der Runkelernte mit. Plötzlich fiel das auf dem einen Genickbruch und verstarb kurze Zeit darauf. Wagen stehende Mädchen herunter, erlitt bei dem Sturz




**Endlich! Hase ist im Bilde**

Dito seine Frau, die Hilde!
Kaum war er auf freiem Fuße,
eilt er heim. Nun tut er Buße.
Endlich weiß er, was ihm fehlte,
warum ihn das Unglück quälte ...
und nun wird er auch gescheiter.
Recht so, Hase! Nur so weiter!
Seine Weisheit lautet nämlich:
„Ach, was war ich früher dämlich,
Jetzt erst weiß ich's ganz genau —
**Zeitunglesen—dasmachtschlau!"**

‡ **Nordhorn**, 16. Okt. **Was nicht alles geschmuggelt wird!** Dieser Tage wurde durch das Zollamt und die hiesige Kriminalpolizei ein größerer Posten gesalzener ausländischer Rinderdärme beschlagnahmt, die aus Holland eingeschmuggelt waren. Sie waren den Schmugglern entwendet und einem hiesigen Schlachtermeister zum Kauf angeboten worden, der den Kauf aber ablehnte. Die Därme waren in dem Garten eines hiesigen Einwohners aufgefunden und sichergestellt worden. Gegen zwei des Schmuggels verdächtige Personen ist vom Gericht Haftbefehl erlassen worden. Die Schmuggler haben nicht nur die Zollgesetze übertreten, sondern sie haben auch gegen das „Gesetz betr. Schlachtvieh und Fleischbeschau" und das Gesetz über den „Verkehr mit Tieren und tierischen Erzeugnissen" verstoßen.

‡ **Nordhorn**, 16. Okt. **79jähriger Bauer ertrunken.** Im benachbarten Grenzort Brecklenkamp ist der 79jährige Landwirt Albert Kuiper durch einen Unglücksfall zu Tode gekommen. Gegen Abend fand man die Leiche des Greises in einem Wassergraben nahe der Dinkel. Offenbar ist der 79jährige hineingestürzt, ohne daß er noch die Kräfte gefunden hat, sich wieder emporzuraffen.

## Die Obstkammer des Industriegebietes.

### Eröffnung der Westfälischen Obstmesse.

)!( **Recklinghausen**, 16. Oktober.

Einen idealen Ueberblick über den unaufhaltsamen Aufschwung des Obstbaues im Landkreis Recklinghausen gibt die 6. Westfälische Obstmesse, die eben in Recklinghausen eröffnet wurde. Die weitläufigen Räume des Stadt-Saalbaues bergen eine erstaunliche Fülle edelsten deutschen Obstes. Beherrscht wird das Bild des großen Saales von dem Symbol des Reichsnährstandes „Blut und Boden". Davor aufgebaut ist die „Westfälische Honigmesse, die das Wirken unserer Imker in anschaulicher Form darstellt und durch die Hinzufügung handwerklicher Imkergeräte an Vollständigkeit gewinnt.

Mittelpunkt der gesamten Ausstellung ist das zum Verkauf gestellte Obst, Birnen und Aepfel, die in dreifacher Auslese nach der Größe geordnet sind und in rund 1400 Kisten trotz der schlechten Ernte den Beweis erbringen, daß der Landkreis Recklinghausen, wie es auch der Protektor, Landrat Ehrensberger, sagte, auf dem besten Wege ist, zur Obstkammer des Industriegebietes zu werden. In ganz hervorragendem Maße hat sich die Herrlichkeit Lembeck beteiligt. Die Güte der Waren, Auslese und Verpackung lassen keinen Wunsch offen.

Diesem Hauptstücke der Messe sind zwei Sonderwettbewerbe angefügt, einmal zwischen den Obstbaumwärtern und dann zwischen den Obst- und Gartenbauvereinen des Kreises. Hier werden Prachtexemplare von Birnen und Aepfeln gezeigt, die das Produkt sorgsamster Pflege und Obhut sind. In einer Ausstellung des Obstgutes Horneburg lernen wir den Ausgang des Westfälischen Obstbaues kennen. Mit einer Sonderschau ist der Kreisfischereiverein vertreten, der in verschiedenen Bassins Riesenexemplare von Hechten, Karpfen, Barschen und Schleien zeigt. Die Seidenraupenzüchter erfreuen sich größter Aufmerksamkeit mit ihrer Schau über die Entwicklung der Seide vom Kokon zum fertigen Stück. Auch dem Vogelschutz ist eine große Abteilung gewidmet. Die Recklinghäuser Jäger bilden einen ganzen Saal mit Geweihen und anderen Jagdtrophäen. Ebenfalls einen großen Raum nimmt die Pilzschau ein, die den Pilzreichtum des Westfälischen Landes in anschaulicher Weise wiedergibt und auch die vielfach noch unbekannten Konservierungsmöglichkeiten zeigt.

Viel Interesse verdient auch eine Schau der Kreishaushaltungsschule Horneburg; von westfälischen Knabbeln bis zum selbstgewebten Kleid enthält diese Schau eine Fülle von Dingen, die auf dem Lande wieder heimisch zu werden beginnen. Umrahmt wird die Obstmesse von zahlreichen Ausstellungen verwandter gewerblicher und industrieller Unternehmungen.

Zur Eröffnung der Ausstellung hatten sich zahlreiche Vertreter von Partei, Staat und Bauernschaft eingefunden. Nach Begrüßungsworten des Kreisbauernführers Ellinghaus deutete Landrat Ehrensberger die Bedeutung dieser Messe. Fast 80 000 Obstbäume seien in den letzten drei Jahren im Kreis neu angepflanzt worden. Diese Entwicklung werde planmäßig weiter gefördert. Es sprachen dann noch der Oberbürgermeister von Recklinghausen und Kreisleiter Plagemann. Mit den nationalen Liedern klang der Eröffnungsakt aus.


Wer einmal M. Brockmanns gewürzte Futterkalkmischung **Zwerg-Marke** gefüttert hat, bleibt dabei u. kauft nur noch Original-Brockmann mit dieser Garantiemarke M. Brockmann
Die günstige Wirkung dieses zuverlässigen Beifutters erklärt M. Brockmanns „Ratgeber". Neue (10.) Ausgabe mit neuzeitlichen Fütterungsratschlägen kostenlos in den Verkaufsstellen oder von M. Brockmann Chem. Fabrik, Leipzig-Eutritzsch.

Schlaflosigkeit, Nervenleiden, Säurestarre, Gicht, Rheuma, Gallenleid., Schwäche, Müdigk., Altersbeschw. nimm: **Zwölfer-Salz** Kurglas Rm. 2,70, Kleinkur Rm. 1,75, mitRadium-Kurglas Rm. 3,25 (verstärkt) zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Reformhäusern. Verkaufsstellen u. Vertreter überall gesucht. Hersteller: Anton Daniel in Kassel.

Existenz! **Heißmangeln** neueste Modelle, 12% Schnellgang, liefert günstig Höwing, Bochum Königsallee 157.




Hast Du mit der Brille Plage

rede schnell zu **Overhage** Münster (Westf.) Prinzipalmarkt 3

**Personenwagen** zu kaufen gesucht. Ang. mit Beschreibung und Preis unt. Bl 200 an die Gronauer Volksztg., Gronau

**Für Förster und Jäger!** Hahnenlose **Doppel-Flinte** Kl. 12, spottbillig zu verkaufen. Ang. unt. L A 30 an den Neuen Emsboten, Warendorf. [7288

**Einladung**

an alle Brautleute, Möbelinteressenten und Freunde moderner, zeitloser Wohnkultur zur Eröffnung meiner Sonderschau „Deutsche Werkstätten" in den erweiterten Räumen meines Ausstellungshauses Rothenburg 14/16. In vorbildlich eingerichteten Räumen zeige ich eine Auslese schlicht vornehmer Einrichtungen im zeitlosen Stil nach Entwürfen führender deutscher Raumgestalter; dazu die passenden Teppiche und Dekorationen.

**Rincklake-van Endert** Münsteri. W. Rothenburg 14/16

Alleinverkauf „Deutsche Werkstätten" - Möbel, Teppiche und Stoffe.

Spezialabteilung für klassische Stilmöbel aller Epochen.

**Gotha-Anhänger** 8 Tonnen, 80 Prozent neuwertig, zwillingsbereift 34 × 7, automatische Auflaufbremse, wegen Umstellung des Betriebes abzugeben. Näheres Rhede, Krs. Borken, Deichstraße 3. Telephon 127.

**Räucher-u. Fleischaufbewahrungsschränke, Hausbacköfen u. Schrotmühlen** liefert preiswert: [7269 B. Rosendahl, Apparatebau, Ahlen i. W. Preisangabe und Katalog gratis.

**Motordrescher** fabrikneu, mit doppelter Reinigung, in Kugellagern laufend, sofort lieferbar zum Preise von Rm. 675.— ab. Th. Buschhoff A.-G., Ahlen.

Habe eine schöne 3½jährige **Fuchsstute** weil überzähl. u. 1½jährigen gekörten **Zuchtbullen** (Vater Columbus) abzugeben. Schulze Iking, Gescher. Tel. 319.

Gebrauchte, guterhaltene [7291 **Segeltuch-Decken** 4.50×9 m, weil überzählig, billigst zu verkaufen. Die Decken werden auch auf Wunsch in jede Größe umgearbeitet. Zelte-Verleih Langela, Ramsdorf i. W. Ruf Velen 154.

**Schw. Halbblut** ca. 12 J., zuverl. in jed. Geschirr, preisw. zu verkaufen. Hülsbusch, Dülmen i. W., Eisenbahnstr. 90. Tel. 552.

Durch eine **Kleinanzeige** in sämtlichen Zeno-Zeitungen bringen auch Sie Ihre Anstalt oder Pension wieder in Erinnerung

**Angebote**

Junges [7285 **Mädchen** zu 2 Kindern in kl. Haushalt gesucht. Ang. unter T B 220 an den Neuen Emsboten, Warendorf.

Suche jungen [7287 **Autoschlosser** der heizen u. kleine Schlosserarbeit. selbständig erledigen kann. Angeb. unter R R 40 an den Neuen Emsboten, Warendorf a. d. Ems.

Suche zum 1. 11. braves kath. **Mädchen** nicht unter 18 J. für Haus u. Landwirtschaft. Fam.-Anschl. u. Lohn bis zu Rm. 30.— (Schweizer vorh.) Ang. unt. Z 499 an die Allgemeine Zeitung, Coesfeld.

Zum 1. Nov. bess. zuverlässig. [7295 **Mädchen** für Küche u. Haus in ruhigen Haushalt gesucht. Anfragen unt. Z 496 an die Allgemeine Zeitung, Coesfeld.

**Weibliche Bürokraft** in Buchhaltung und Schreibmaschine bewandert, bei Fam.-Anschl. gesucht. Schriftl. Angebote mit Lebenslauf erbeten unter Nr. 1684 an die Emsländische Tageszeitung, Lingen-Ems.

Für kleinen Etagen-Haushalt, vier Personen, wird in Küche und Haus erfahrenes nur **älteres** [7305 **Mädchen** gesucht. Angeb. unt. Beifügung von Zeugnisabschr., Altersangabe und Gehaltsanspruch. unter V 2767 an Westag-Agentur Vendel, Münster.

Suche zum 1. Nov. ein braves, saub. kath. [7300 **Mädchen** für alle vork. Haus- und Gartenarbeiten. Selbiges muß eine Kuh melken. Heinrich Schmitz, Gastw. u. Bäckerei, Telgte i. W., Münsterstraße 8.

Suche zum 1. Nov. zuverl. kath. **Alleinmädchen** nicht unt. 20 J., für Haus-, Garten- und landw. Arbeiten. Offert. unter A Z 79 an die Dülmener Zeitg., Dülmen.

Suche zum 28. Oktober tücht., solid. **selbständig. Konditor als Alleinarbeiter.** Selb. muß mit allen vork. Sachen bestens vertraut sein und saubere, schmackhafte Ware liefern. Gute Zeugnisse erforderlich. Angebote über Alter und Gehaltsansprüche, bei freier Kost und Wohnung an [7310 Georg Früke, Bäckerei, Konditorei u. Café, Lingen Ems.

Ein tüchtiger 7140 **Schmiedegeselle und Maschinenschlosser** sofort gesucht. Offerten unter 7140 an die Anz.-Verw. der Zeno in Münster.

**Müller-Geselle** zum 1. od. 15. 11. gesucht. Ang. unt. Z 495 an die Allgemeine Zeitung, Coesfeld. [7294

Zum 1. Nov. od. später tücht., kath. **Ackerknecht sowie Junge** von 14—15 Jahr. gesucht. Gut. Lohn. Fam.-Anschl. Bauer Wissing, Lette b. Coesfeld Bauersch. Beikel.

**Zweiter Ackerknecht** zu sofort gesucht. [7293 Offert. unter A W 127 an Borkener Zeitung, Borken i. W.

Maria-Theresia

Die Geburt unseres zweiten Kindes, eines gesunden **Mädchens** zeigen in dankbarer Freude an

Josef Leggemann u. Frau Hedwig geb. Große Erdmann.

Münster i. W., Hansaring 45. 7289

**Aelt. Mädchen od. Haushälterin** die in bess. Haush. selbständ. gekocht hat, weg. Erkrank. d. Hausfrau s. 1. 11. nach Warendorf gesucht. Dauerstellung. 4 erw. Pers. Waschfrau. Gut. Lohn, Kassen frei. Ang. u. Zeugn. unt. 2759 an den Neuen Emsboten, Warendorf. [7306

Zum 1. Nov. od. später 7286 **Melker** für 14—15 Kühe bei Fam.-Anschl. gesucht; Lohn nach Uebereinkunft. Ang. unt. N H 221 an den Neuen Emsboten, Warendorf.

**Branchek. Verkäuferinnen** für die Abteilungen Trikotagen, Handschuhe, Fantasie- und Wollwaren, Kurzwaren, Modeartikel, Manufaktur - Weißwaren, Seidenstoffe,

**Verkäufer** für die Gardinen-Abteilung, welcher in der Raumkunst erfahren, die Kundschaft beraten und Dekorationen anbringen kann, gesucht.

Ferner für unsere Manufaktur-, Kurz-, Weiß-, Wollwaren-Engros-Abteilung je einen branchekundigen **Verkäufer u. Verkäuferin**

Offerten mit Geb.-Anfor., Bild u. Zeugn.-Abschr. erbeten an 7301 Franz Kremer & Co., Trier / Mosel, Brotstr. 5153.

**Vertreter** gesucht für Herstellerfirma zum Verkauf ihrer erstklassigen Vieh-Lebertran-Emulsion. Offert. unter H N 12 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster.

**Mittlerin zwischen Angebot und Nachfrage** ist die „Kleinanzeige" in den Zeno-Zeitungen. Kleine Anzeigen kosten nur wenig Geld, führen aber viel schneller zum Ziel

**Gesuche**

**Damenschneider** tüchtig, mit Meisterbrief, sämtliche Damengarderobe arbeitend. [7309 sucht passende Beschäftigung. Ang. unt. S 300 an die Gronauer Volksztg., Gronau

**Bäckermeister und Konditor** 29 Jahre alt, flotter, selbst. Arbeiter, durchaus firm, sucht passende Stelle am liebsten da, wo später d. Geschäft übernommen werden kann (jedoch nicht Bedingung). Off. unt. M N 763 an d. Nachrichten in Greven. 7311

**Sicherer Autofahrer** 30 Jahre, ledig, 7 Jahre Fahrer, erfahren i. Reparaturen, sucht Stelle, am liebsten als Personenwagen- od. Reisewagenfahrer. Offerten unter N B 30 an Borkener Zeitung, Borken.

**Junger Mann** 28 Jahre, sucht Stellung auf einem Büro, am liebsten als Buchhalter. Offerten unter Nr. 28 an die Münsterländ. Volkszeitung, Rheine i. W. [7298

# Bocholt ruft zum offenen Sonntag!

## Das Aussteuerhaus

bringt warme

**Strickwaren Unterzeuge Strümpfe**

und wie ja in Stadt und Land bekannt, alles was zum warmen, molligen Bett gehört, wie

**Bettdecken Wolldecken Wäsche.**

## Gerhard Pottmeyer

gegründet 1841
Moderne Bettfedernreinigung [7203g

**Sonntag geöffnet.**

---

Ständig steigende Nachfrage zwang mich dazu, den

**„Nähkasten"**

bedeutend zu vergrößern. Die Abteilung

## Damenkonfektion

ist auf daß dreifache vergrößert worden.

Sie werden sich wundern, was der Nähkasten in Auswahl, Güte der Ware und Preiswürdigkeit bietet.

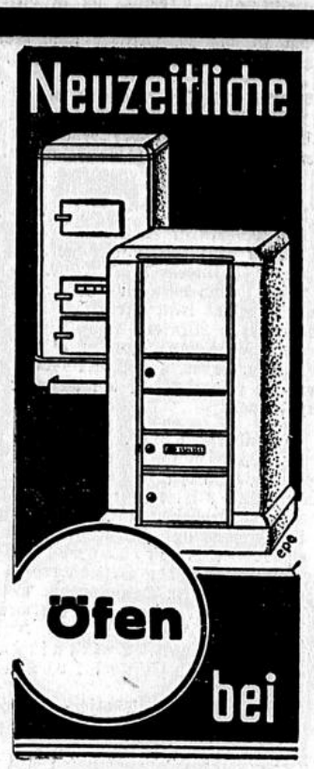
Ebenso wie Sie Ihre Wolle und Handarbeiten im Nähkasten kaufen, werden Sie in Zukunft Damenkonfektion im Nähkasten kaufen.

## Gerhard Pottmeyer

gegründet 1841 [7204g

**Sonntag geöffnet.**

---




## G. Elsinghorst

Fachgeschäft für Haus u. Küche
Ravardistraße

---

**Handschuhe**
**Krawatten**
**Schals**

7395h in großer Auswahl

**Helene Lehrich**
Nordstraße 6

---

Achtung! Achtung!

## Kirmeskuchen

Zur Kirmes empfehle ich meinen **bekannten Kirmeskuchen** in gewohnt guter Qualität zum Preise v. **0,30 0,50 1.— u. 1.20**
Ferner große Auswahl in
**Backwaren Schokoladen Pralinen**

Bäckerei und Konditorei

**Franz Rietkötter**
Langenbergstraße 19

---

Alles geht
alles geht
alles geht
alles geht
alles geht
alles geht
alles geht
alles geht
alles geht
alles geht
alles geht
alles geht
alles geht
alles geht
alles geht
alles geht
alles geht
alles geht
alles geht
alles geht

zur

## Kirmes

zu

## Schmidtmann

Die gute Einkaufsstätte
für Damen- und Kinderkleidung
Stoffe und alle Textilwaren

Schmidtmann ist vorteilhaft!
So etwas nutzt man aus!




Das Haus für gute Waren zu kleinen Preisen
**Schmidtmann**

**Unser Geschäft ist Sonntag geöffnet.**

7335ü

---

## Wer bei Voth kauft, kauft gut.

Die unübertroffene Auswahl in
Küchen, Schlaf- und Speisezimmern, in mod. Wohnzimmern, sowie in Klein- und Polstermöbeln,

die hervorragende Qualität, sowie nicht zuletzt unsere äußerst errechneten Preise, haben uns viele Freunde erworben. Kommen auch Sie zum

7448ü

**Möbelhaus VOTH, Bocholt,** Ravardistr. 28

---

# Die rechte Kirmesfreude

## ein Kauf bei Wilhelm Kuisinkveld Bocholt • Nordstr. 41

**Kirmes-Sonntag geöffnet!**

**Damen-Schlüpfer**
Baumwolle- u. Kunstseiden-Decke, Stück: 1.70, 1.30, 1.10 und **95 ₰**

**Damen-Wollschlüpfer**
gestrickt, Stück: 3.90, 3.30, 2.90 u. **1.75**

**Damen-Woll- u. Seidenschals**
hübsche Muster . . . . Stück: 2.40, 1.90, 1.30, 0.95, 0.75 und **50 ₰**

**Damen-Pullover**
Stück: 9.80, 8.25, 7.20, 6.10, 5.20 u. **4.35**

**D.-Strick- u. Stoffhandschuhe**
Paar: 2.50, 1.95, 1.30 und **95 ₰**

**Damen-Strümpfe**
Cachmir, reine Wolle **1.50**
Paar 2.40, 1.95 und

**Damen-Strümpfe**
plattiert, Paar: 1.95, 1.40, 1.10 und **98 ₰**

**Damen-Strümpfe**
Waschseide, Paar: 1.95, 1.65, 1.25 u. **98 ₰**

**Hauskleiderstoffe**
solide Qualitäten . . Meter: 1.90, 1.65, 1.20 und **98 ₰**

### Mantel- u. Kompletstoffe

**Mantelstoffe**
140 cm breit, englisch gemustert, per Meter: 5.95, 4.60, 3.85 und **2.95**

**Mantel-Velour u. Bouclé**
130/140 cm breit, per Mtr.: 6.50 u. **5.70**

**Mantelstoffe**
140 cm br., reine Wolle, in schwarz und dunkelblau, für solide Frauenmäntel, m 10.50, 9.30, 8.50, 7.20 u. **8.25**

**Loden**
für praktische Mäntel, ca. 145 cm breit . . . per Meter: 5.20 und **4.95**

**Completstoffe**
130 und 140 cm breit, in den neuesten Mustern und Farben, reine Wolle, per Meter: 8.50, 6.90 und **5.75**

**Persianer- und Fohlen-Imitat, Krimmer, Lammfell, sowie sämtl. anderen Besatzartikel**
— gut und preiswert. —

### Kleiderstoffe

**Reine Wolle**
in schönen Unifarben, per Meter: 3.65, 2.95, 2.45, 1.95 und **1.65**

**Reine Wolle**
130 cm breit, aparte Neuheiten, wie Cloqué, Sandcrepe etc., per Meter: 4.80, 3.90, 3.40 und **2.95**

**Woll-Georgette**
130 cm breit, für elegante Kleider, besonders große Auswahl . . . . . per Meter: 8.90, 7.90 und **6.65**

**Cloqué**
Kunstseide, ca 100 cm br., in vielen Farben, per Meter: 4.10, 3.25 und **2.90**

**Mörtelcrepe**
Kunstseide, ca. 100 cm br., letzte Neuheit . . per Meter: 4.25 und **3.60**

**Reversible**
Kunstseide, mit glänzender Abseite, ca. 100 cm br., Meter: 5.90, 2.75 u. **1.95**

**Köper-Velvet**
schöne florfeste Ware, in schwarz u. farbig, per Meter: 5.90, 3.90 u. **2.95**

**Kinder-Röcke**
gefütt., Baumwolle- u. Kunstseiden-Decke, Stück: 1.30, 1.05, 0.73 und **50 ₰**

**Kinder-Schlüpfer**
gefütt., Baumwolle- u. Kunstseiden-Decke, Stück: 0.95, 0.65, 0.48 und **40 ₰**

**Kinder-Strickschlüpfer**
reine Wolle, Stück: 1.85, 1.65 und **1.25**

**Kinder-Handschuhe u. Fäustel**
weiß und farbig, reine Wolle, Paar: 1.45, 0.95, 0.65, 0.45 und **25 ₰**

**Kinder-Pullover**
Stück: 5.40, 4.90, 3.50, 2.80 und **1.95**

**Kinder-Wollstrümpfe**
schwarz und farbig . . . Paar: 1.90, 1.45, 1.10, 0.89 und **60 ₰**

**Herren-Socken**
hübsche Musterungen . . Paar: 1.75, 1.25 und **68 ₰**

**Herren-Oberhemden**
weiß und farbig gemustert, Stück: 6.80, 5.45, 4.50, 3.60 und **2.95**

**Kleider-Schotten**
ganz große Ausmusterung, Mtr.: 4.20, 3.60, 2.95, 2.45, 1.95, 1.65, 1.35, 1.10, 0.92 und **78 ₰**

---

**Für die Kirmestage!**

Feinster alter
**Doppelkorn**
1 Ltr. 2.60 RM.
**Drogerie Voß,**
Osterstraße 43

---




**Denk' an die Zukunft!**

**Gewerbebank**
e. G. m. b. H.
**Bocholt**
Bank und Sparkasse
für jedermann.

---

## Asthmatropfen

gegen Asthma, Atemnot, Husten und Verschleimung. Völlig giftfrei. Alleinverkauf:

**Drog. Voss, Osterstr.**

---

Beilage

D
gegen die

Ein Aufsatz des

Die Wi
Zeitungsdie
als Rektor
Rom amtie
Alois Hu
bemerkensw
tionalso
schewism
die folgende

Der Bolschewisn
gehende Parteiricht
in der ein stark ni
ligiösen Bindungen
eine bedeutende Ro
deshalb auch niema
werden, weil er ei
dern muß auch auf
geführt werden. W
Entwicklung Rußlar
achtete, wird überdi
sachen bolschewistisch
Rußland zu suchen
mit einem Einbruch
in die russische Seele
soziale, religiöse un
eine solche Krise lägs
net, daß in Rußlan
sich vollziehen —
früheren großen nati
Allein, dieser Vorga
Europas oder eine U
schen von einer Han
herrscht und in
getrampelt werden.

Wir dürfen nicht
lange her ist, daß R
Pässen seine besten
sandt hat. In Be
Sinowjew, in Münch
striegebiet Radek, um
zum wertvollsten Bo
getragenen Weltrevol
land bis heute nicht
lands für Europa ge
liche Verdienst
mus bleiben, dess
Weltanschauung Mo
hatten. Die Losung
für Anhänger und G
sich der einzelne zum
als der Aufschrei eine
Umklammerungs- und
Jahre. Es war eine
nung des Volkes auf
Werte, Volkstum, Bo
denen eine gewaltige
fremder Werte gelege

Die nationalsozialis
den Kampf gegen den
solche Losung ist nur
sozialismus, programm
Bolschewismus in Ru
auf den ersten Blick
torische Dinge gemeins
wismus wesentlich ant
erhobene Brutalität de
milie unterschätzt, w
lismus auf reli
auch wenn der Begri
Sinne der Ueberliefer
sämtliche geistigen und
politischen Gesichtspun

Die Sendung d
Europa ist gerade i
ganzen Kontine
Aufgabe kann nur erf
Staaten, die jahrhunde
Entwicklung verbunden
sind, auch in der Bekä
Europas Führerstellun
Zukunft des deutschen
keine Macht der Welt
wenn die Bindung von
erhalten bleibt und nic
Volkes in zwei Konfessi
entstehen wird, die für
nichten müßte.

Wir lehnen deshalb
Auffassung jener verein
die glauben, daß Katho
eher zu einer Normali
Vatikan und Reich, ode
Vertragspartner für De
Entfernung eine unmit
flußnahme nicht so aku
Bemühungen der komm
Idealisten oder Utopiste
zu ziehen, gibt es hi
keine Verständigu
dern nur einen
und Kampf bis zu
die Vorgänge anläßlich
tages, bei dem die kom
Plakat angeschlagen hat
liken warb und in gro
„Katholiken, wir reiche

Wenn der Direktor
Lorrain", Domherr
licher, französischer Pat
zitierten Ausspruch geta
als Moskau", so erg
und Oesterreich nur eine
scher Hinsicht, wenn der
mus erfolgreich zu End
Doppelgeleise we
noch für Oesterrei
Kampf gegen jede
Bolschewismus ge
seine zersetzende Geistes

# Der Kampf gegen die rote Weltgefahr.

### Ein Aufsatz des Bischofs Dr. Alois Hudal-Rom.

Die Wiener Pressekorrespondenz „Eichingers Zeitungsdienst" veröffentlicht einen Aufsatz des als Rektor der Nationalstiftung Anima in Rom amtierenden österreichischen Bischofs Dr. Alois Hudal. Dieser würdigt darin in sehr bemerkenswerter Weise den Kampf des Nationalsozialismus gegen den Bolschewismus. Wir entnehmen dem Aufsatz die folgenden Ausführungen:

Der Bolschewismus ist nicht eine zufällige vorübergehende Parteirichtung, sondern eine Seelenhaltung, in der ein stark nihilistischer Zug des von allen religiösen Bindungen losgelösten dekadenten Judentums eine bedeutende Rolle spielt. Der Gegenkampf kann deshalb auch niemals rein organisatorisch gewonnen werden, weil er eine weltanschauliche Krise ist, sondern muß auch auf geistig weltanschaulicher Grundlage geführt werden. Wer mit Aufmerksamkeit die geistige Entwicklung Rußlands der letzten Jahrzehnte beobachtete, wird überdies bald sehen, daß die letzten Ursachen bolschewistischer Weltzersetzung nicht bloß in Rußland zu suchen sind, sondern daß wir es vielmehr mit einem Einbruch westlicher europäischer Dekadenz in die russische Seele zu tun haben, die durch ungesunde soziale, religiöse und staatspolitische Verhältnisse für eine solche Krise längst vorbereitet war. Niemand leugnet, daß in Rußland innerpolitische Umwandlungen sich vollziehen — im Sine eines Erwachens der früheren großen nationalen Vergangenheit des Reiches. Allein, dieser Vorgang ist so lange eine Täuschung Europas oder eine Unmöglichkeit, als Millionen Menschen von einer Handvoll fremder Religionshasser beherrscht und in ihrer kulturellen Freiheit niedergetrampelt werden.

Wir dürfen nicht vergessen, daß es noch nicht so lange her ist, daß Rußland zum Teil mit gefälschten Pässen seine besten Agitatoren nach Deutschland gesandt hat. In Berlin arbeitete Joffe, in Halle Sinowjew, in München und im norddeutschen Industriegebiet Radek, um das revolutionierte Deutschland zum wertvollsten Vorgelände der gegen Westen vorgetragenen Weltrevolution zu machen. Daß Deutschland bis heute nicht die revolutionäre Vorhut Rußlands für Europa geworden ist, wird das geschichtliche Verdienst des Nationalsozialismus bleiben, dessen erste Vorkämpfer für die Weltanschauung Moskaus niemals etwas übrig hatten. Die Losung des Nürnberger Parteitages war für Anhänger und Gegner der Bewegung, wie immer sich der einzelne zum Programm stellen mag, mehr als der Aufschrei einer Nation gegen die militärische Umklammerungs- und Isolierungspolitik der letzten Jahre. Es war eine europäische Tat, die Rückbesinnung des Volkes auf die von Gott selbst gegebenen Werte, Volkstum, Boden, Heimat und Vaterland, in denen eine gewaltige Dynamik gegen den Einbruch fremder Werte gelegen ist.

Die nationalsozialistische Partei hat auf ihre Fahne den Kampf gegen den Bolschewismus geschrieben. Eine solche Losung ist nur möglich, weil der Nationalsozialismus, programmäßig gesehen, sich wesentlich vom Bolschewismus in Rußland unterscheidet, auch wenn auf den ersten Blick verschiedene staatliche organisatorische Dinge gemeinsam sind. Während der Bolschewismus wesentlich antireligiös ist, ja die zur Religion erhobene Brutalität darstellt und den Begriff der Familie unterschätzt, will der Nationalsozialismus auf religiösem Boden bleiben, auch wenn der Begriff der Religion nicht ganz im Sinne der Ueberlieferung genommen wird, sondern sämtliche geistigen und religiösen Inhalte mehr nach politischen Gesichtspunkten geordnet werden.

Die Sendung des deutschen Volkes in Europa ist gerade in der Gegenwart für diesen ganzen Kontinent entscheidend, und diese Aufgabe kann nur erfüllt werden, wenn jene beiden Staaten, die jahrhundertelang in engster geschichtlicher Entwicklung verbunden waren, ganz eines Herzens sind, auch in der Bekämpfung jener Elemente, die heute Europas Führerstellung bedrohen. Gewaltig steht die Zukunft des deutschen Volkes vor unserm Auge, die keine Macht der Welt in ihrem Gange hemmen wird, wenn die Bindung von Christentum und Germanentum erhalten bleibt und nicht zur Spaltung des deutschen Volkes in zwei Konfessionen noch eine dritte Spaltung entstehen wird, die für immer die deutsche Einheit vernichten müßte.

Wir lehnen deshalb mit aller Entschiedenheit die Auffassung jener vereinzelter Kreise in Oesterreich ab, die glauben, daß Katholizismus und Bolschewismus eher zu einer Normalisierung kommen könnten, als Vatikan und Reich, oder daß Rußland ein geeigneterer Vertragspartner für Oesterreich sei, da seine räumliche Entfernung eine unmittelbare weltanschauliche Einflußnahme nicht so akut erscheinen lasse. Trotz aller Bemühungen der kommunistischen Kreise, katholische Idealisten oder Utopisten durch Versprechungen an sich zu ziehen, gibt es hier kein Kompromiß und keine Verständigungsmöglichkeiten, sondern nur einen starken, heiligen Haß und Kampf bis zur Vernichtung. (Vergleiche die Vorgänge anläßlich des Straßburger Katholikentages, bei dem die kommunistische Partei ein großes Plakat angeschlagen hatte, das um die Gunst der Katholiken warb und in großen Lettern die Inschrift trug: „Katholiken, wir reichen euch die Hand!")

Wenn der Direktor der katholischen Zeitung „La Lorrain", Domherr Ritz, der den Ruf als ehrlicher, französischer Patriot hat, sogar den seitdem oft zitierten Ausspruch getan hat: „Lieber Hitler als Moskau", so ergibt sich daraus für Deutschland und Oesterreich nur eines, daß es auch in kulturpolitischer Hinsicht, wenn der Kampf gegen den Bolschewismus erfolgreich zu Ende geführt werden soll, kein Doppelgeleise weder für Deutschland, noch für Oesterreich geben darf. Deshalb auch Kampf gegen jeden, der zur Vorhut des Bolschewismus gehört, auch wenn er glaubt, seine zersetzende Geisteshaltung mit der Parteizugehörigkeit tarnen zu wollen. Nur so werden die Gegner des Deutschtums überwunden und auch jede Möglichkeit beseitigt, die Verständigung der Bruderstaaten mit begründeten oder aus feindlicher Haltung ersonnenen Vorwänden zu bekämpfen.

Für die Deutschen muß wieder jene große Linie mit eiserner Festigkeit geschaffen werden, die Rosenberg, der gegenwärtige weltanschauliche Leiter der Bewegung, in seinem Werk „Verbrechen und Freimaurerei", das vor der Machtübernahme erschienen ist, in kluger Weise vorgezeichnet hat, und das kein Katholik oder christusgläubiger Protestant besser aussprechen oder wünschen könnte: Wäre durch die Lehre und Persönlichkeit Christi nicht eine Note angeschlagen worden, die eine Saite im tiefsten Innern der Europäer zum hellen Erklingen gebracht hätte, nie und nimmer wäre es gelungen, das Kreuz als dauerndes, lebendiges Symbol emporzuhalten. Die Majestät dieser Tatsache kann und darf man nicht antasten. Deutschlands Kraft muß deshalb in den nächsten Jahren notwendig mehr auf sozialem Gebiet tätig sein, was aber unbedingt auch eine innere Erneuerung fordert, um dann die Sehnsucht vergangener Zeiten vollenden zu können: Eine kraftvolle Nationalkultur, erwachsen aus einem kraftvollen Christentum.

# Schwere Strafen gegen Preistreiberei.

### Ein Erlaß des Reichsjustizministers.

Berlin, 16. Oktober.

Reichsminister der Justiz Dr. Gürtner hat an die Strafverfolgungsbehörden folgenden Erlaß gerichtet:

„Auf dem Parteitag der Ehre hat der Führer, als er das weitgesteckte Arbeitsziel des zweiten Vierjahresplanes wies, jedem Deutschen erneut ins Herz gehämmert, daß alle Arbeit nur dann Erfolg haben kann, wenn vor dem Ich des Einzelnen das Wir der deutschen Volksgenossen steht. Ebenso hat der Stellvertreter des Führers unlängst in Hof erklärt, daß der Nationalsozialismus gegen jeden, der auf Kosten der Gesamtheit mit dem Lebensnotwendigsten Wucher treiben zu können glaube, mit drakonischen Maßnahmen vorgehen werde. Jedem Saboteur der nationalsozialistischen Grundforderung „Gemeinnutz vor Eigennutz" muß daher das Handwerk gelegt werden.

Einen solchen Saboteur stellte der Polizeipräsident von Berlin kürzlich an den Pranger und warnte andere, die etwa zu gleichem Verrat an der Volksgemeinschaft bereit sein sollten.

Die Rechtspflege hat energisch an der Seite der Polizei an der Bekämpfung und Vernichtung von Wucherern mitzuarbeiten. Gegen jeden solchen Schädling muß schleunigst, rücksichtslos und hart eingeschritten werden.

Daher bringe ich heute die Allgemeine Verfügung vom 13. April 1935 (Richtlinien für das Strafverfahren) in Erinnerung, in der unter Nr. 439 bestimmt wurde:

„In einer Zeit, in der alle Volksgenossen Opfer bringen sollen, um den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und im Winter gegen Hunger und Kälte erfolgreich durchführen zu können, und in der gerade die werktätige Bevölkerung ihre Opferbereitschaft am deutlichsten beweist, muß es als besonders schwerwiegender Verstoß gegen den Geist der Volksgemeinschaft bezeichnet werden, wenn einzelne gewissenlose Personen durch unberechtigte Preissteigerungen und ähnliche Machenschaften ihren eigenen Vorteil über das allgemeine Volkswohl stellen und das Werk des Führers dadurch gefährden. Für die Strafverfolgungsbehörden erwächst daraus die unbedingte Pflicht, gegen Preissteigerungen und ähnliche Machenschaften, die durch Gesetz und Verordnung unter Strafe gestellt sind, in enger Zusammenarbeit mit den Verwaltungsbehörden unverzüglich und mit allem Nachdruck einzuschreiten und Strafen zu beantragen, die der besonderen Gemeinschädlichkeit derartiger Verfehlungen Rechnung tragen."

In den Strafverfahren wegen Preistreiberei, die wegen der Höhe des Gewinns, der Person des Beschuldigten, der Erregung der Bevölkerung oder aus ähnlichen Gründen von besonderer Bedeutung sind, sind je zwei Abschriften der Anklage und des Urteils dem Reichsjustizministerium mitzuteilen.



Der neue Gouverneur des Memelgebietes Oberstleutnant der Reserve Juras Kubilius. (Photo: Scherl).

# Mit dem Buch ins Volk!

### Sinn und Aufgabe der „Woche des deutschen Buches 1936".

DNB Berlin, 16. Oktober.

Zum dritten Mal widmet das nationalsozialistische Deutschland eine Woche des Jahres dem deutschen Schrifttum. Am 25. Oktober wird Reichsminister Dr. Goebbels in Weimar die „Woche des deutschen Buches 1936" eröffnen, die die Verbundenheit zwischen Buch und Volk dartun und aufs neue befestigen soll. Wie in den vergangenen Jahren ging auch diesmal der Woche des deutschen Buches ein Presseempfang voraus, auf dem die große kulturelle Aufgabe und die Durchführung der Buchwoche dargelegt wurde.

Der Geschäftsführer der Reichsarbeitsgemeinschaft für deutsche Buchwerbung, Reinhart, konnte im Auftrage des Präsidenten der Reichsschrifttumskammer weit über 100 Schriftleiter deutscher und ausländischer Zeitungen, Vertreter aller Dienststellen der Partei, des Staates und der Organisationen begrüßen. Er nannte die Woche des deutschen Buches einen Höhepunkt der sich über das ganze Jahr erstreckenden Arbeit der öffentlichen Buchwerbung, bei der es darum geht, jeden einzelnen Volksgenossen für das deutsche Schrifttum zu gewinnen. Der ganze Einsatz der öffentlichen Buchwerbung wäre ohne Sinn, wenn er nicht zum Ziele hätte, die Volksgenossen für das Buch zu gewinnen, die noch kein Verhältnis zum Schrifttum hätten. Dieser Kampf um die Unwissenden oder Gleichgültigen werde in diesem Jahre wieder besonders kräftig geführt. Dank der Mitarbeit zahlreicher Organisationen in Staat, Partei und Wirtschaft werde es gelingen, elf Millionen Auswahlverzeichnisse deutschen Schrifttums im ganzen Volk zu verbreiten und damit den Unkundigen eine erste Möglichkeit zu geben, sich in der Vielzahl der Buchercheinungen zurechtzufinden und gerade seine Bücher kennen zu lernen. Veranstaltungen in den einzelnen Orten des Reiches, die große Eröffnungskundgebung in Weimar, das Wirken der Presse, des Rundfunks, des Films und die direkte Werbung in den Organisationen werden dafür sorgen, daß es kaum einen Volksgenossen geben werde, der nicht auf das stärkste gepackt und zum deutschen Buch und zum deutschen Schrifttum hingeführt wird.

Dann sprach der Vizepräsident der Reichsschrifttumskammer, Ministerialrat Dr. Wismann. Der Redner kennzeichnete die Zeit, in der die Pflege des Schrifttums eine Sache der „literarischen Tees" war, die zu einem nicht unwesentlichen Teil ein jüdischer Zeitvertreib war, denn der Geist, der in diesen Salons gezüchtet wurde, ist als eine der entscheidenden Ursachen für die Trennung zwischen Schrifttum und Volk und für die Heraufbildung des Literatentyps anzusehen, in dessen selbstsüchtigen und gemeinschaftsfremden Haltung der Verfall seinen tiefsten Entwicklungspunkt erreichte.

Da jene Zeit einer eigenen Sicht ermangelte, wurde das Buch ihr nicht zum Segen, sondern zum Verhängnis, denn nun geriet sie zu allem, was suchender Menschengeist zu fragen und zu wissen begehrt, in ein äußerliches, mittelbares, vollkommen unschöpferisches — in ein literarisches Verhältnis. Statt zu vermitteln, zu einen und zusammenzufügen, trat das Buch trennend zwischen den Menschen und die Welt, zwischen das Volk und seine Geschichte, zwischen den einzelnen und die Gemeinschaft.

Auch hier hat erst die nationalsozialistische Revolution Wandel geschaffen. Aus dem „Tag des Buches" von einst, dessen wenige Stunden vorüber waren, noch ehe die meisten Menschen an das Buch auch nur gedacht hatten, wurde die „Woche des Buches". Aus der Zersplitterung der Kräfte entstand im nationalsozialistischen Deutschland eine große, über das Reich sich erstreckende Arbeitsgemeinschaft. Vieles aber, was wir neu unternommen haben, wäre nicht möglich gewesen ohne den eisernen Grundsatz der vollkommenen Loslösung der Buchwerbung von wirtschaftlichen Zielsetzungen. Wir waren von Anfang an der festen Ueberzeugung, daß nur eine Buchwerbung, die sich ausschließlich nach kulturellen Zielen ausrichtet, auch wirtschaftlich zum Erfolge führen könne. Der Mehrabsatz von 15 bis 20 v. H. im Vorjahre hat uns recht gegeben.

Das oberste Ziel der nationalsozialistischen Buchwerbung ist und wird der Brückenschlag zwischen dem Buch als eines der köstlichsten Kulturgüter der Nation und den breiten Massen des Volkes sein, die dieses Gutes bisher nicht teilhaftig werden konnten. Und wir sind entschlossen, alles zu tun, um hier unser letztes Ziel zu erreichen. Hier wird die Werbung für das Buch zur wirksamsten Propaganda für die Volksgemeinschaft.

Neu in der diesjährigen Buchwoche ist die Ausstellung, die in mehr als 70 Städten mit dem gleichen Buchbestand stattfindet und als eine Art Leistungsschau einen Querschnitt durch das verlegerische und schriftstellerische Schaffen des Jahres bieten soll und die von diesem Jahre ab regelmäßig in der gleichen Form veranstaltet wird. Unsere Parole aber lautet wie im vergangenen Jahr und in kommender Zeit: Mit dem Buch ins Volk!

Zur Eröffnung der „Woche des deutschen Buches 1936" veranstaltet die Reichsschrifttumskammer am Sonntag, dem 25. Oktober, um 11 Uhr in der Weimarhalle zu Weimar eine Großkundgebung. Nach Ansprachen des Reichsstatthalters und Gauleiters Fritz Sauckel und des Präsidenten der Reichsschrifttumskammer Staatsrat Hanns Johst wird Reichsminister Dr. Goebbels zum ganzen deutschen Volk sprechen. Die Kundgebung wird auf die Reichssender übertragen und von den im ganzen Reich von der Hitlerjugend veranstalteten Morgenfeiern übernommen.

## Das deutsche Winterhilfswerk „ein leuchtendes Beispiel".

DNB London, 15. Oktober.

Das deutsche Winterhilfswerk wurde von dem Präsidenten des britischen nationalen Sparausschusses, Lord Mottistone, bei einer Veranstaltung in London als ein leuchtendes Beispiel hingestellt, das man in England nachahmen solle. Er forderte einen das ganze englische Volk erfassenden Plan, um den Zehntausenden Männern und Frauen zu helfen, die unterernährt seien und die in den Wintermonaten nicht genügend Kleider und keine geheizten Wohnungen besäßen. In Deutschland und in Skandinavien habe man dieses Problem in Gestalt einer durch die ganze Nation gehenden Bewegung gelöst. Die deutsche Winterhilfe erfülle das Ideal, daß jede Mutter genügend Nahrung und Kleidung für sich und ihre Kinder habe und daß das ohne jedes Gefühl der Verarmung durchgeführt werde, lediglich aus dem Grunde, daß alle Brüder und Schwestern seien. In Winter 1933/34 habe der gesamte, in Bargeld und in Waren für die deutsche Winterhilfe gestiftete Betrag die „unglaubliche Summe" von 29,5 Millionen Pfund erreicht, im Winter 1934/35 30 Millionen Pfund und 1935/36 seien sogar 31 Millionen Pfund aufgebracht worden. Warum, so fragte Lord Mottistone, sollen wir den Deutschen und den Skandinaviern derartige Dinge allein überlassen? Warum können wir es nicht selber auch tun? Er schlug dann die Entsendung eines Ausschusses nach den genannten Ländern vor, um festzustellen, wie dort die Winterhilfe durchgeführt werde.

## Kommunistische Massenbrandstiftungen.

### Schwere Unruhen in Manila.

DNB Schanghai, 16. Oktober.

Nach den Berichten hier eingetroffener Schiffsreisender ist es am 3. Oktober in Manila zu schweren kommunistischen Unruhen gekommen. Die Kommunisten legten gleichzeitig an 14 Stellen gut vorbereitete Brände an, die großen Schaden verursachten. Ferner sprengten sie die Wasserleitung, die Manila mit Wasser versorgt, so daß die Einwohner die nächsten Tage ihren Wasserbedarf aus Brunnen schöpfen mußten. Die Reisenden sahen noch die rauchenden Trümmer zahlreicher niedergebrannter Häuser. In der Bevölkerung herrschte starke Beunruhigung. Ein großes Polizei- und Militäraufgebot verhinderte schließlich weitere Ausschreitungen.

Die Unruhen waren als Sympathiekundgebungen für die spanischen Kommunisten gedacht. Ihre Anstifter waren Mischlinge von Spaniern und Eingeborenen.

## Französischer roter Flieger gefangen.

DNB Burgos, 16. Oktober.

Bei den Kämpfen an der Toledofront wurde am Mittwoch von den nationalen Truppen u. a. ein Flugzeug der roten Banditen abgeschossen, dessen Pilot sich aber durch Fallschirmabsprung retten konnte. Dem Piloten gelang es, zu flüchten. Am Donnerstag wurde er aber nun doch von den nationalen Truppen ergriffen. Es stellte sich heraus, daß er Franzose ist.

Beim Einzug der nationalen Truppen in die Stadt Siguenza hatten sich etwa 400 marxistische Milizen und gegen 300 Frauen und Kinder in die von den roten Truppen stark befestigte Kathedrale zurückgezogen und erklärt, daß sie sich nicht ergeben würden. Sie haben am Donnerstagnachmittag ihren Widerstand aufgegeben. In der Kathedrale wurden u. a. zwei Maschinengewehre, zwei Tonnen Dynamit (!) und mehrere Lastkraftwagen vorgefunden.

Die nationalen Truppen der 7. Division, die an den Fronten der Provinzen Toledo und Madrid liegen, haben nach erbitterten Kämpfen die Orte Mentrida, Chipineria und Valdemaqueda erobert. Die Roten wurden überall zurückgedrängt, so daß die Nationalen jetzt nahe bei Chavela stehen. — Am Donnerstag versuchten die marxistischen Truppen einen heftigen Angriff an der Toledofront. Ihr Vordringen wurde jedoch siegreich zurückgeschlagen. Die nationalen Truppen verfolgten die Marxisten bis Alijares.

Ueber Santander erschienen am Mittwoch vier Flugzeuge der nationalen Truppen, die u. a. Flugzettel mit der Ankündigung des baldigen Einmarsches in die Stadt abwarfen. Außerdem wurden zwei Bomben abgeworfen, die Panik in der Stadt hervorriefen. Wie verlautet, wächst in der Bevölkerung immer mehr der Wunsch nach übergabe der Stadt.

Der zweite Befehlshaber des Alkazar, der Oberstleutnant der Gendarmerie Romero, wurde zum Polizeipräsidenten des gesamten von den nationalen Truppen besetzten Gebietes ernannt.

## Große amerikanische Küstenverteidigungsmanöver.

$ Newyork, 15. Oktober.

Auf einer Strecke von rund 450 km, von Kap May im Staate New Jersey bis Kap Hatteras im Staate Nord-Karolina, begannen am Mittwoch die großen Armee- und Marinemanöver zur Verteidigung der Küste. An dem Manöver ist auch der Küstenwachdienst beteiligt, da die Uebungen neben der Verwundbarkeit der Atlantikküste und der Stärke des Küstenluftschutzes auch die technischen Verbindungsmöglichkeiten aller drei Formationen erweisen sollen.

Der erste Tag begann mit einem Luftüberfall 27 großer Bomber auf die erste heranziehende feindliche Flotte, die aus den Schlachtschiffen „Arkansas" und „Wyoming" sowie neun Zerstörern besteht. Der Angriff erfolgte 160 km vor der Küste. Das Bombergeschwader mußte schließlich an Land zurückkehren, ohne den Feind vernichtet zu haben. Es wird am Donnerstag einen neuen Angriff unternehmen.

## Vier Tote bei einem Großfeuer im Krankenhaus.

DNB Saloniki, 16. Oktober.

Das mit 600 Kranken belegte städtische Krankenhaus in Saloniki wurde am Donerstag durch ein Großfeuer zerstört. Während des Brandes entstand eine unbeschreibliche Panik. Trotzdem gelang es aber, die meisten Kranken, von denen viele ohnmächtig wurden oder Verletzungen davontrugen, zu retten. Vier Kranke fielen dem Brande zum Opfer. Der griechische Minister für Volkswohlfahrt wird am heutigen Freitag in Saloniki erwartet.

## Das Weltwettrennen der drei Newyorker Journalisten.

DNB Newyork, 16. Oktober.

Das Weltwettrennen der drei Newyorker Journalisten, die am 30. September mit dem „Hindenburg" Newyork verlassen hatten, nähert sich seinem Ende. — Ekins vom „Newyork World-Telegramm" ist unter steter Benutzung von Flugzeugen in Manila bereits mit 5000 Meilen Vorsprung eingetroffen. Nach zweitägigem Aufenthalt erreichte er mit dem durch einen Taifun zurückgehaltenen Flugzeug Hawai-Clipper die Pazifikinsel Wakisland. Mit einem Vorsprung von 31,60 Meilen flog er bald darauf nach der Midway-Insel. Er hofft, San Franzisko am Sonntagnachmittag und Newyork am Montagmittag zu erreichen. Leo Kieran und Miß Dorothy Killgallen sind in Manila mit einem Dampfer aus Hongkong eingetroffen. Sie wollten von dort mit dem Flugzeug China—Clipper weiterfliegen. Das Flugzeug ist jedoch wegen des Taifuns noch nicht in Manila eingetroffen.

## 550 Todesopfer des Taifuns auf den Philippinen.

DNB Manila, 16. Oktober.

Die Zahl der Opfer des seit drei Tagen auf den Philippinen wütenden Taifuns ist au 550 gestiegen. Nach den Mitteilungen aus den vorläufig noch abgeschnittenen Provinzen im Norden der Insel Luzen werden dort 1045 Personen vermißt.

# Abbau der Lehrschwestern in Bayern.

## An den Volkspflichtschulen des Staates und der Gemeinden.

+ **München, 16. Oktober.**

Der Leiter des bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, Staatsrat Dr. Böpple, gab in einer Pressekonferenz bekannt, daß die bayerische Regierung mit Zustimmung der zuständigen Reichsminister beschlossen habe, das bayerische Schulbedarfsgesetz dahin zu ändern, daß künftig klösterlichen Lehrkräften die Lehrtätigkeit an öffentlichen, vom Staat oder den Gemeinden unterhaltenen Volkspflichtschulen nicht mehr gestattet werde. Es handelt sich also nicht um die Aufhebung von klösterlichen Schulen oder Klosterschulen, die im Eigentum oder in der Unterhaltungspflicht von Ordensgenossenschaften stehen. Die Gesetzesänderung soll am 1. Januar 1937 wirksam werden. Gegenwärtig sind an etwa 400 staatlichen Schulen in Bayern insgesamt 1676 weibliche klösterliche Lehrkräfte tätig, die vor allem aus den Ordensvereinigungen der Armen Schulschwestern, der Englischen Fräulein und der Franziskanerinnen entsandt sind.

Die bisherige Rechtslage ließ bereits dann den Ausschluß einer Ordenslehrkraft von der Lehrtätigkeit an öffentlichen Schulen zu, wenn die Mehrheit der Erziehungsberechtigten der die Schule besuchenden Kinder diesen Ausschluß wünschte. Das bayerische Staatsministerium sei nun, so sagte Staatsrat Dr. Böpple, der Auffassung, daß der nationalsozialistische Staat, der Wert darauf lege, das Unterrichtswesen an den von ihm unterhaltenen Schulen völlig in seine Hand zu bekommen, es nicht zulassen könne, daß Orden die Schüler einer staatlichen Schule mittelbar betreuen. Selbst wenn die einzelne klösterliche Lehrerin gewillt wäre, im Geiste des Nationalsozialismus zu unterrichten und zu erziehen, so könnten doch, wie die Erfahrung gezeigt habe, die klösterlichen Lehrkräfte in ihrer Gesamtheit auf Grund ihrer Ausbildung, ihrer weltanschaulichen Einstellung und ihrer Ordensvorschriften den neuen Staatsgrundsätzen und Schulzielen beim Unterricht nicht hinreichend gerecht werden. Staatsrat Dr. Böpple wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß der körperlichen Ertüchtigung, der deutschen Geschichte, Rassenkunde und Biologie heute besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden müsse, und daß die Lehrkräfte auch außerhalb der Schule im BdM, in der NS-Frauenschaft, im Winterhilfswerk und in der NSV mitarbeiten müßten, was den Ordensfrauen vielfach bereits auf Grund der Ordensregeln nicht möglich sei. In der Begründung, die das bayerische Staatsministerium seinem Entschluß gebe, müsse auch besonders darauf hingewiesen werden, daß die Pflichtschulen, in denen klösterliche Lehrkräfte tätig seien, von nichtkatholischen Kindern besucht werden müßten. Die zunehmende Vermischung der Konfessionen mache diesen Zustand ständig unhaltbarer.

Schließlich wies Dr. Böpple darauf hin, daß durch einen Abbau klösterliche Lehrkräfte, Junglehrer und Junglehrerinnen in den Schuldienst übernommen werden könnten.

Der Abbau werde nicht auf einmal vorgenommen; es sei vorgesehen, im laufenden Rechnungsjahr zunächst 600 Ordensfrauen abzubauen. Außerdem könnten auch bisherige Ordensfrauen in den staatlichen Schuldienst übernommen werden, wenn sie die Bedingungen für die Berufung in das Beamtenverhältnis erfüllten und ihre Zugehörigkeit zum Orden lösten.

In längeren Ausführungen beschäftigte sich Dr. Böpple mit den Einwendungen, die von kirchlicher Seite gegen den Entschluß der bayerischen Staatsregierung vorgebracht würden, und die vor allem darin beständen, daß gesagt werde, eine solche Maßnahme verstoße gegen das Bayerisch Konkordat und das Reichskonkordat. Es sei die Auffassung der bayerischen Staatsregierung, daß in den einschlägigen Artikeln des Konkordats lediglich gesagt werde, „daß für die Angehörigen von Orden und religiösen Kongregationen neben der Erwerbung der Lehrbefähigung die Uebertragung eines Lehramtes an keine anderen Bedingungen geknüpft werden darf als für Laien". Das bayerische Schulrecht, so sagte Dr. Böpple, kenne keine Uebertragung der Führung öffentlicher staatlicher Volksschulpflichten an Laienvereinigungen, und es könne daher auch eine solche Uebertragung an klösterliche Niederlassungen auf Grund der Konkordate nicht gefordert werden. Dem Einwand, daß dem Staat durch solche Maßnahmen neue finanzielle Lasten entständen (die klösterlichen Lehrkräfte wurden nicht vom Staat besoldet), wolle der Staat entgegnen, daß er „sich die Durchführung seiner Grundsätze nicht durch finanzielle Vorteile abkaufen" lasse. Der Staat habe auch bisher 3,4 Millionen für die klösterlichen Lehrkräfte zur Verfügung gestellt, so daß sich bei dem Abbau der ersten 600 Klosterfrauen nur ein Mehrbedarf von 250 000 RM ergebe. Um einen Mehrbedarf für Sachausgaben zu vermeiden, werde man zunächst für den Abbau nur solche Schulen in Betracht ziehen, die nicht in klösterlichen Gebäuden untergebracht seien. Den Orden werde anheimgestellt, ihre Schulgebäude an die Gemeinden zu vermieten oder zu verkaufen. Schulneubauten würden also zunächst nicht notwendig sein.

Die Maßnahmen der Staatsregierung seien, so sagte Dr. Böpple zum Schluß, nur von erziehlichen, schulpolitischen und nationalsozialistischen Gesichtspunkten geleitet. Sie seien im vollen Einvernehmen mit den zuständigen Reichsstellen getroffen und richteten sich nicht gegen die Kirche oder gegen die Religion.

# Befehle werden nicht mehr ausgeführt.

### Ferngespräch Madrid–Moskau: Dank für die sowjetrussische Unterstützung.

## Die zerrüttete Disziplin der roten Miliz.

DNB **Sevilla**, 16. Oktober.

Der Madrider Außenminister hat einen Aufruf an die roten Milizen gerichtet, in dem er erklärt,

**daß er dem Volke nicht die grausame Wahrheit vorenthalten wolle. Man müsse mit einer Besetzung der Hauptstadt durch die Nationalisten rechnen.**

Madrid könne nur vor der „faschistischen Diktatur" gerettet werden, wenn die Arbeiter ihr Letztes hergäben und mit eiserner Disziplin gehorchten. Die Beachtung dieser elementarsten Bedingungen sei unerläßlich, wenn die Revolution nicht ein für allemal verloren gehen solle.

**Trotz aller verzweifelten Versuche der Madrider Regierung, die Milizen in Kampfstimmung zu versetzen, werden die Befehle der Führung nicht mehr ausgeführt. Der von der Front angeforderte Nachschub an Hilfskräften erfolgt nur in beschränktem Umfange. Die Unruhe in der Bevölkerung und die Mißstimmung der roten Soldaten steigt immer weiter.**

Der Außenminister hat in einem Telefongespräch nach Moskau seine große Genugtuung ausgesprochen, daß die Bande zwischen den „beiden proletarischen Ländern im Osten und Westen Europas" enger geknüpft seien. Gleichzeitig dankte der rote Minister für die sowjetrussische Unterstützung.

Ein bemerkenswertes Licht auf die Stimmung in Madrid wirft die Tatsache, daß es zu einem ernsten Zerwürfnis zwischen dem bolschewistischen Botschafter Moses Rosenberg und Prieto gekommen ist über die Frage, ob Madrid gehalten oder aufgegeben werden soll. Der Bolschewistenbotschafter fordert die Verteidigung der Hauptstadt mit allen Mitteln, Prieto aber will die Tragödie einer langen Belagerung und eines fortgesetzten Luftbombardements vermeiden.

Wie aus Madrid gemeldet wird, sind dort 250 mexikanische Marxisten eingetroffen, die zur Verteidigung der Hauptstadt der roten Miliz eingegliedert wurden.

**Die roten Milizen finden stets neue Ausflüchte, um nicht an die Front gehen zu müssen. Gegenwärtig steht das Heiraten groß im Kurs, weil im Falle der Hochzeit drei Tage Urlaub gewährt werden.**

Zumal sogenannte Arbeiterausschüsse jederzeit die Scheidung aussprechen dürfen, gibt es viele Angehörige der Miliz, die innerhalb weniger Wochen zehnmal hintereinander geheiratet haben.

In Bilbao hält die Spannung zwischen den Anarchisten und den baskischen Separatisten in unverminderter Schärfe an. Die blutigen Auseinandersetzungen nehmen dort nach und nach ausgesprochen gefechtsmäßigen Charakter an. Die baskischen Separatisten wollen Bilbao vor dem Schicksal Iruns, das bekanntlich von den Anarchisten vollständig niedergebrannt war, bewahren. Sie haben zur Beherrschung der Stadt inzwischen alle strategisch wichtige Stellungen besetzt. Der Wachdienst in den Straßen von Bilbao wird jetzt nicht mehr von den Angehörigen der roten Miliz, sondern von Gendarmerie und Polizei durchgeführt.

## Roter Dampfer von nationalistischen Fischerbooten abgefangen.

DNB **St. Jean de Luz**, 16. Oktober.

In der Nacht zum Freitag fingen vier bewaffnete Fischerboote der Nationalisten auf hoher See den roten spanischen Handelsdampfer „Galerna" ab und brachten ihn in den Hafen von Pasajes ein. Das Schiff hatte 80 spanische Rotgardisten, einen Fliegeroffizier französischer Nationalität und mehrere Waffenhändler an Bord, die es von Bayonne nach Bilbao bringen sollte. Die „Galerna" machte mit einem Schwesterschiff schon seit Monaten diesen Pendeldienst. Sie war wie stets auch diesmal von zwei roten spanischen Torpedobooten begleitet. Infolge der Dunkelheit und der Tatsache, daß alle drei roten Schiffe abgeblendet fuhren, hatten die Torpedoboote das Handelsschiff verloren. Als sie dann auf die Hilferufe der „Galerna" hin eingreifen wollten, war es bereits zu spät. Das Handelsschiff war bereits in der Hand der Nationalisten, deren Fahrt in Pasajes mit unbeschreiblichem Jubel von der ganzen Bevölkerung gefeiert wurde.

In Bilbao trafen am Donnerstag 30 sowjetrussische Flugzeugführer und mehrere Flugmaschinen ein. Die Anwesenheit sowjetrussischer Staatsangehöriger in Bilbao wird nicht im geringsten verschleiert. Man veröffentlicht im Gegenteil in den dortigen Zeitungen täglich eine umfangreiche Liste russischer Namen, um die Sowjetrussen vom Eintreffen von Post zu unterrichten.

### Der Präsident der internationalen Roten Hilfe in der Gewalt der spanischen Nationalisten?

DNB **Paris**, 16. Oktober.

Unter den Fahrgästen des von den Nationalisten gekaperten roten Dampfers „Galerna", die mit der Besatzung zusammen nach San Sebastian gebracht und dort in Haft genommen worden sind, sollen sich u. a. auch der Präsident der internationalen Roten Hilfe befinden.

### Wieder französische Flugzeuglieferungen.

(!) **Paris**, 16. Oktober.

Die „Action Francaise" teilt mit, daß im Einverständnis mit Luftfahrtminister Cot zwei Dewoitine-Flugzeuge, Modell 510, die eigentlich für die Türkei bestimmt gewesen seien, sowie mehrere Dewoitine-Flugzeuge, Modell 501, in einigen Tagen nach Spanien geliefert werden sollen.

# Programm des Reichssenders Köln

## 18. Oktober
## Sonntag

6,00: Von Hamburg: Hafenkonzert an Bord des Dampfers „Deutschland" der Hamburg-Amerika-Linie. Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. Choral: Harre, meine Seele. Weckruf. — Blon: Die Freundschaftsflagge, Marsch. Sullivan: Der versunkene Ton. Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. Lindemann: Lore, Marsch. Siede: Sefira, Intermezzo. Prager: Jagdfantasie. Noack: Steirer Marsch. Kutsch: Walzerrhapsodie. Czibulka: Stefanie-Gavotte. Meißler: Stolzenfels am Rhein, Lied. Parademarsch (nach Wunsch). Männecke: Wie einst, Walzer. Antonius: Ciclon-Galopp. Teilke: Graf-Zeppelin-Marsch.
8,00: Zeit. Wetter. Wasserstand.
8,05: Herbstlicher Morgen. Verse und kleine Prosa (Sprecherin: Ingrid Fernolt).
8,15: August Kreuter (Violine) und Hans Haaß (Klavier) spielen die Sonate A-dur von Cesar Franck.
8,45: Zur Unterhaltung. Das Kleine Orchester (Leitung Fritz Gronkowsky), Charlotte Hauptmann (Sopran); Edmund Kirst (Klavier). Clemus: Jocosa, heiteres Vorspiel. Alt: Kuckuck, wie alt? Lautenschläger: Blauer Pavillon. Azzoni: Morgenständchen. Taubert: Der Vogel im Walde. Jensen: a) Serenade; b) Die Mühle. d'Albert: Zur Drossel sprach der Fink. Weninger: Konzertstück über das Lied „Der Lindenbaum". de Micheli: Auf dem Lande, Folge. Frantzen: Frohes Wandern, Marsch.
9,45: Sendepause.
10,00: Von München: Reichssendung: Deutschlands Jugend weiht ihre Herbergen mit einer Ansprache des Reichsjugendführers Baldur v. Schirach.
10,45: Musik am Sonntagmorgen. Werke von Rich. Wagner (Schallplatten).
11,40: Junge Mannschaft. Ferd. Oppenberg erzählt von seinem Schaffen.
12,00: Von Berlin: Musik am Mittag. Kleines Funkorchester (Leit.: Willy Steiner) — Mandolinen-Orchester „Napoli" (Leit.: Willy Rosenthal) — Willi Hahn und W. Thiele (zwei Klaviere). Rosenstock: Startbereit. Waldteufel: Blumen und Küsse. a) Rosenthal: Frisch voran; b) Lincke: Frauenreuther Porzellanpüppchen. Funck: Ouverture zu „Marinella". Brahms: Drei ungarische Tänze. Alex: Italienische Serenade. a) Fink: Schattenspiele; b) Wilde-Polster: La mandolinata. Künneke: Mein Herz singt die ein Lied.
13,00: Ein Wort an die Hörer.
13,10: Glückwünsche.
13,15: Von Berlin: Fortsetzung des Konzertes. Knümann: Balkan Mohr: So war's in Wien. a) Bosc: Mooströschen; b) Rosenthal: Pizzikato, Ständchen. Amadel: Ländliche Suite. Dvorak: Drei slawische Tänze. Lincke: Melodien aus „Frau Luna". a) Rivelli: Serenata napolitana; b) Sommerfeld: Napoli-Marsch. Meisel: Ein kleiner goldener Ring. 17. Ferraris: Schwarze Augen.
14,00: Kleines Konzert, ausgeführt von: Kurt Schäffer (Violine), Paul Steinmann (Cello), Walter Wielsch (Klavier).
14,30: Der Kiepenkerl packt aus. Für jedermann etwas. Für Kleingärtner und Kleintierhalter, für Bauer und Bäuerin. Regelmäßig der Arbeitskalender der Woche.
15,15: Erzählen in der Dorfgemeinschaft. Lüttke Kinner mütt schwuigen, wenn ääle Luie fieck wat votellt! Ein plattdeutsches Spiel von Dr. Otto Brinkmann. Ausführende: Die Ravensberger Spielschar. Leitung: Rektor Fr. Horstbrink (Herford).
16,00: Nette Sachen aus Essen. Veranstaltet von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Essen. Programmgestaltung: Reichssender Köln.
18,00: Wo bist du Kamerad? Funkappell alter Frontsoldaten.
18,30: Ernst und heiter und so weiter (Leit.: W. Wahl).
19,30: Aus der Westfalenhalle, Dortmund: Kunstturnkampf Westfalen — Bayern (Sprecher: H. Probst u. Bertram).
19,50: Sportvorbericht.
20,00: Unterhaltungskonzert. Es spielt das Große Orchester (Leit.: Leo Eysoldt). Thomas: Vorspiel zu „Mignon". Smetana: Die Moldau, aus dem Zyklus „Mein Vaterland". Hellmersberger: Ball-Szene. Scassola: Ländliche Folge: a) Ländliches Fest; b) An der Quelle; c) Träumerei; d) Umzug der Landleute. Künneke: Walzer-Finale aus der Folge „Das Blumenwunder".
21,00: Glück ohne Ruh'. Ein Liebesliederspiel, frei nach deutschen Volksweisen von W. Berten.
22,00: Zeit. Wetter. Nachrichten.
22,30: Von München: Nachtmusik: Es spielt das Münchner Tanzfunk-Orchester (Leit.: C. Michalski). Mitwirkend: Das Max-Quartett.

## 19. Oktober
## Montag

6,00: Morgenlied — Wetterbericht für den Bauer.
6,05: Leibesübungen.
6,30: Von Frankfurt: Frühmusik zur Herbstzeit. Ausführende: Kapelle Franz Hauck (Zusammenstellung Leop v. Schenkendorf). Eisele: Wanderliedermarsch. Waldteufel: Herbstweisen, Walzer. Brusso: Herbstgold, Charakterstück. Gebhardt: Novelette, Romanze. Blon: Die Amazone, Ouverture.
7,00: Nachrichten Anschl.: Morgenlied — Morgenruf. Löhr: Herbstmorgen, Walzer. Kochmann: Jasminstrauß, Charakterstück. Matuschka: Die beiden Alpensänger, Fantasie für zwei Trompeten. Bayer: Melodien aus „Die Puppenfee". Jäger: In den Lüften hoch, wie der Adler, Fliegermarsch. Lindner: Im Reich der Zwerge, Suite: a) Fröhliche Arbeit, b) Lustiges Treiben,) Rasche Heimkehr. Deutsche Marschperlen.
8,00: Kalenderblatt — Zeit. Wetter, Wasserstand.
8,10: Hilde Bremus: Frauenturnen.
8,25: Ratschläge für den Küchenzettel der Woche.
8,35: Sendepause.
9,45: Zeit. Nachrichten Wasserstand.
10,00: Der Wunschring. Ein Hörspiel nach dem Märchen von Folkmann-Leander, von H. Alt (Spielleitung: A. Oettershagen).
10,30: Richard Heinemeyer: Was brachte der Sportsonntag?
10,40: Sendepause.
12,00: Die Werkpause. Uebertragung aus dem Lagerraum der Sundwiger Messingwerke in Sundwig — Es spielt das Werkorchester (Leitung: SA-Musikzugführer A. Jäger).
13,00: Mittagsmeldungen — Glückwünsche.
13,15: Von Hamburg: Schloßkonzert. Das Niedersächsische Sinfonie-Orchester (Leitung: Otto Ebel v. Sosen). Solist: Julius Berger (Reichssender Hamburg). Graener: Vorspiel zu „Schirin und Gertraude". Heuberger: Aus dem Morgenlande, Orchester-Suite: Mädchen beim Tanz — Zwiegespräch am Brunnen — Ramadan-Fest. a) Bargiel: Adagio; b) Kleyer: Ungarische Rhapsodie. Potpeschnigg-Bückel: Kleine steirische Tanzsuite. 5. Komzak: Märchen und Volksliedchen. Stilp: Grazer Bummler-Marsch
14,00: Mittagsmeldungen.
14,15: Lustiger Rätselfunk.
14,45: Schlachtviehmarktberichte.
15,00: Für unsere Kleinen. Taler, Taler, du mußt wandern. (Liesel Drüing erzählt euch, was er unterwegs erlebte.)
15,30: Sendepause.
15,45: Wirtschaftsmeldungen.
16,00: Nachmittagskonzert: Aus neuen Tonfilmen (Schallpl.).
17,00: Die Welt im Buch. Dr. Bernhard Rang: Das ländliche Jahr Flanderns und Brabants — Besprochen werden die Romane: Slijn Streuvels „Liebesspiel in Flandern" (Verlag: Engelhorn, Stuttgart); Felix Timmermans „Bauernpsalm" (Leipzig, Insel-Verlag); Ant. Coolen „Das Dorf am Fluß" (Leipzig: Insel-Verlag).
17,15: Kammermusik. Klavier-Trio B-moll von J. P. Seiler. Ausführende: Die Trio-Vereinigung des Reichssenders Köln (Haaß—Kreuter—Paulschmidt).
17,40: Ein großer flämischer Lyriker: Cyriel Verschaeve (Einführende Worte: Goswin P. Gath; Sprecher der Gedichte aus den „Meersinfonien": Josef Lodenstein).
18,00: Von Stuttgart: Fröhlicher Alltag. Ein buntes Konzert.
19,45: Was bringt der Westdeutsche Theaterwinter 1936/37? Ein Ueberblick von Dr. Paul Josef Cremers.
20,00: Erste Abendmeldungen.
20,10: Die westdeutsche Wochenschau (Zusammenstellung: H. Kuhlmann).
21,00: Unterhaltungskonzert. Das Kleine Orchester (Leit.: Leo Eysoldt). Friedrich Eugen Engels (Tenor). Zimmer: Viat Academia, Vorspiel. Coleridge-Taylor: Kleine Konzertfolge: a) Die Launen der Nanette; b) Frage und Antwort; c) Liebeslied; d) Tarantelle. Künneke: Mein Herz singt heut' von Lieb' und Glück. Serenade. Millöcker-Melichar: Nimm mein Herz in deine Hände, Lied. Vesely: Nordische Nacht. Spies: Pizzikato-Polka. Strauß: Wo die Zitronen blüh'n, Walzer. Dobrindt: Wasserrosen, Lied. Winkler: Manon, Lied. Michiels: Csardas Nr. 8.
22,00: Zeit. Nachrichten. Wetter.
22,20: Das Schatzkästlein enthält: 1. Begegnung in Teplitz. Eine Beethoven-Anekdote von W. Schäfer. Sprecher: Der Dichter. 2. Das Streichquartett E-moll Werk 59/2 von Beethoven. Ausgeführt vom Streichquartett des Reichssenders Köln (Rhein — Braun — Ringnalda — Grote).
23,10: Nachtmusik. Das Große Orchester (Leitung: Otto Julius Kühn), Hubert Kirsch (Bariton).

## 20. Oktober
## Dienstag

6,00: Morgenlied — Wetterbericht für den Bauer.
6,05: Leibesübungen.
6,30: Frühkonzert. Das Westdeutsche Kammerorchester (Leit.: Hermann Hagestedt). Suppé: Boccaccio-Marsch. Ed. Strauß: Teufels-Quadrille. Häuser: Beim Heurigen, Walzer. Gabriel-Marie: Plaudereien. Palm: Sternengruß. Bohm-v. d. Berg: Csardas.
7,00: Nachrichten Anschl.: Morgenlied — Morgenruf. Millöcker: In Saus und Braus. Galopp. Dressel: Tanzrhythmen, kleine Folge. Löhr: Ständchen. v. d. Berg: Blauer Himmelsbogen, Walzer. Häuser: Lied der Nachtigall. Stolz: Melodien aus „Wenn die kleinen Veilchen blühen". Zeh: Durch Wald und Flur, Marsch.
8,00: Kalenderblatt — Zeit. Wetter, Wasserstand.
8,10: Hilde Bremus: Frauenturnen.
8,25: Sendepause.
9,45: Zeit. Nachrichten, Wasserstand.
10,00: Vom Brauchtum des Monats November. Vorschau von Heinz Kohlhaas.
10,30: Gretel Weise: Kindergarten.
11,00: Sendepause.
11,55: Bauer, merk' auf.
12,00: Die Werkpause. Uebertragung aus der Zeche Shamrock 1/2 in Herne. Musikzug der Zeche Shamrock 1/ (Leit.: Karl Köhler).
13,00: Mittagsmeldungen — Glückwünsche.
13,15: Von Leipzig: Mittagskonzert. Das Funkorchester (Leit.: Theodor Blumer). Solist: Erich List (Flöte).
14,00: Mittagsmeldungen.
14,15: Zur Unterhaltung (Schallplatten).
15,00: Sendepause.
15,45: Wirtschaftsmeldungen.
16,00: Musik am Nachmittag. Ausgeführt vom Großen Orchester (Leitung: Otto Julius Kühn). Solistin: Klära Hansen (Sopran). Fiedler: Ouverture „Essen". Friedl: Zwei Lieder für Sopran und Orchester. Graener: Divertimento. Ehrenberg: Zwei Lieder für Sopran und Orchester. Kranz: Finnische Volkstänze.
17,00: Die Plauderstunde. Allerlei gelehrte Sachen zum fröhlichen Lachen. Ein lustiger Streifzug durch alte Bücher der Medizin von J. R. Meyer (Leitung: Wilh. Wahl).
17,50: Die Funkschrammeln spielen — Lustig und fidel.
18,20: Vom Deutschlandsender: Politische Zeitungsschau.
18,40: Unterhaltungskonzert. Das Kleine Orchester (Leitung: Leo Eysoldt).
19,45: Momentaufnahme.
20,00: Erste Abendmeldungen.
20,10: Aus Oberhausen: Musikanten-Abend. Von allerlei Käuzen, vom Lieben und vom — Durst. Ausführende: Die Singgemeinde Oberhausen, Leitung: Karl Heinr. Schweinsberg. Erika Schütte (Cembalo). Allemande: Also geht's, also steht's, sieben Variationen für Cembalo von Samuel Scheidt (1547—1654). Die Gedanken sind frei, dreistimmiger Satz von Fritz Jöde. Sie gleicht wohl einem Rosenstock, zweistimmiger Satz von Fritz Jöde. Studio für Cembalo von Francesco Durante (1693—1756). Wenn alle Brünnlein fließen, dreistimmiger Satz von Walther Henkel. Es ist ein Schnee gefallen, vierstimm. Satz von C. Othmayr (1515—1553). Ein alter Greis wollt ein jung's Maidlein freien, vierstimm. von H. L. Haßler (1564—1612). Ach du feiner Reiter, sieben Variationen für Cembalo, von S. Scheidt (1547—1654). Ein Jäger längs dem Weiher ging, dreistimm. Satz von P. Kickstat. Horch, was kommt von draußen rein, dreistimm. Satz von P. Kickstat. Ich weiß mir ein Maidlein hübsch und fein, vierstimm. Satz von C. Othmayr (1515—1553). Joh. Jak. Froberger: Suite „Auf die Mayerin" für Cembalo. Hans mein, was trägst du in dem Sack, vierstimm. Satz von O. S. Harnisch (gest. 1630). Der Kölner Markt, vierstimmig von Nik. Zangius (gest. 1619). Allegro und Gavotte von G. B. Martini (1706—1784). Zu Miltenberg am Maine, vierstimm. von Erasmus Widmann (1572—1634). Wir lieben sehr im Herzen, vierstimm. von Daniel Friderici (1584—1638). Rundbadinella (Holla, gut G'sell), vierstimm. von Joh. Herm. Schein (1586—1630).
21,15: Eine Eifelfahrt westfälisch-niederrheinischer Dichter mit dem Reichssender Köln.
22,00: Zeit. Nachrichten. Wetter.
22,20: Dr. A. van Nüß: Zehn Minuten Schach.
22,30: Englische Unterhaltung. Etwas über englische Jugendbewegung (Dr. Kirsch — Ingeborg Hesse).
22,45: Französische Unterhaltung (Le Bourgeois — Marcel Klingler).
23,00: Funkstille.

## 21. Oktober
## Mittwoch

6,00: Morgenlied — Wetterbericht für den Bauer.
6,05: Leibesübungen.
6,30: Von Berlin: Frühkonzert. Kapelle Walter Raatzke. Lautenschläger: Mit Laute und Fiedel. Strauß: Liebeslieder, Walzer. de Micheli: In lustiger Gesellschaft. Zander: Träume am Meer. Glan: In der Gondel. Winkler: Wiener Humor.
7,00: Nachrichten. Anschl.: Morgenlied — Morgenruf. Suppé: Ouverture zu „Banditenstreiche". Löhr: Verträumte Nacht. Richartz: Kapriziöser Walzer. Winkler: Neapolitanisches Ständchen. Palm: Sternengruß. Lauer: Hofballtänze. Lautenschläger: Im Rosenhag. Rockstroh: Deutscher Reitermarsch.
8,00: Kalenderblatt — Zeit, Wetter, Wasserstand.
8,10: Hilde Bremus: Frauenturnen.
8,25: Sendepause.
9,45: Zeit. Nachrichten, Wasserstand.
10,00: Von Königsberg: Regiment sein' Straßen zieht. Deutsche Soldatenlieder und Märsche im Wandel der Jahrhunderte (Zusammenstellung: E. M. Henning).
10,30: Sendepause.
11,50: Bauer, merk' auf.
12,00: Die Werkpause. Uebertragung aus der Kupferschmiede der Firma F. Küppersbusch und Söhne A.-G., Gelsenkirchen (Werkorchester unter Leitung von Alois Hübenthal).
13,00: Mittagsmeldungen — Glückwünsche.
13,15: Von Saarbrücken: Mittagskonzert. Landes-Sinfonie-Orchester Saarpfalz (Leitung: Albert Jung. Nicolai: Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor". Strauß: Rosen aus dem Süden, Walzer. Rossini: Melodien aus der Oper „Der Barbier von Bagdad". Heuberger: Ouverture zur Operette „Der Opernball".
14,00: Mittagsmeldungen.
14,15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von Zwei bis Drei.
15,00: Für unsere Kleinen. Von Affen, Elefanten und Meerschweinchen. Alle Kinder spazieren mit Liesel Drüing durch den Zoo.
15,30: Sendepause.
15,45: Wirtschaftsmeldungen.
16,0: Wir treiben Familienforschung. Ratschläge, Anleitungen und Antworten von Hugo Schünemann.
16,30: Uebertragung aus Witten-Ruhr: Nachmittagskonzert. Das Städt. Orchester Witten-Ruhr (Leitung: Fritz Liesegang). Steiner: Flieg, deutsche Fahne, flieg!. Marsch. Kuß: Der Froschkönig, Vorspiel. Kochmann: Ein Jasminstrauß. Huppertz: An die Freude, Folge: a) Blaue Gestade, b) Im Garten Eden, c) Fest der Freude. Dreher: Abendständchen. Ortlieb: Meeresleuchten. Kochmann: Deutsche Mädels, Walzer. Kl. Schmidt: Rubin und Smaragd. Kutsch: Ich rufe die Jugend der Welt, Marsch. Kleczki: Tal ab, Galopp.
17,30: Jugend in Südwest-Afrika. Kurt Bülow erzählt von seinen Erlebnissen.
17,50: Kleine Bücherkunde des Reichssenders Köln. Berichterstatter: Dr. Mahlberg.
18,00: Unterhaltungskonzert. Das Westd. Kammerorchester (Leitung: Herm. Hagestedt). Grete Avril-Kreuzhage (Sopran); Helene Rott (Alt); Hans Jakob Heuken (Klavier). Lorking: Vorspiel zu „Der Wildschütz". Pachernegg: Bauernlieder, Walzer. Mein Mädel hat einen Rosenmund. Es ritten drei Jäger zum Tore hinaus. Lautenschläger: Sonntag im Heidedorf. Tongemälde. Zu Lauterbach. Nennchen von Tharau. Richartz: Bayrische Geschichten, Walzer. Künneke: Vitoria regia. Becce: Erinnerung an Capri. Weninger: Halali. Lustige Jägerlieder.
19,00: Von Leipzig: Walter Niemann spielt eigene Werke. (Zum 60. Geburtstag, geb. 10. Oktober 1876). Kleine Variationen über eine alt-irische Volksweise (nach Henry Purcell). Werk 146. Alt-China, fünf Traumdichtungen. Werk 62 (Originalfassung): Die Glocken der Pagode (Präludium); Chinesische Nachtigall (Elegie); Die kleine Li-li-tse (Scherzo-caprice); Die heilige Barke (Notturno zum Totenfest); Fest im Garten (Finale).
19,30: Kleine Musik.
19,45: Momentaufnahme.
20,00: Erste Abendmeldungen.
20,10: Sendepause.
20,15: Von Stuttgart: Reichssendung: Stunde der jungen Nation. Das Werk ist jung und steht auf neuem Grund.
20,45: Aus Verdis Meisteropern. Traviata — Troubadour — Aida.
22,00: Zeit. Nachrichten. Wetter.
22,30: Nachtmusik und Tanz.